

# Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Bureau  
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Sendeschule  
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 229.

Montag, 3. Oktober 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Einzeljährlicher Bezugsertrag bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Rediger ist im Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter des Postamts 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger ist im Haus 2 Mark 2 Pf. Nach Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Kaufohr für die Nummer des Aufgabebogens bis vorzeitig 9 Uhr ohne Gewicht.  
Poststempel und Brief von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsschreiber: Goethesstraße 20. — Für die Reklamation verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 18. Oktober 1910,

vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr,

wird im Sitzungsraale der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain

Bezirksstag

abgehalten.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldezimmer derselbst auf.

Großenhain, am 1. Oktober 1910.

244 A. Dr. Uhlemann, Amtshauptmann.

Die diesjährigen Weidenauhungen sollen, soweit sie nicht bereits verpachtet sind, auf dem Stode gegen sofortige Barzahlung unter den vor Beginn der Ausbildung bekannte zu gebenden Bedingungen idyllisch an Ort und Stelle versteigert werden, und zwar: am 10. Oktober dls. Jrs. zwischen Gauernitz und Naundorf bei Behren Lints und zwischen Bodel und Seuhlig rechts. Versammlung: Münch's Gaffhof Gauernitz 8 Uhr v., am 11. Oktober dls. Jrs. bei Wildberg Lints und zwischen Rödlichenbroda und Bodel rechts. Versammlung: Am rechten Ufer gegenüber der Wildberger Biegeler 8 Uhr v., am 12. Oktober dls. Jrs. von Merschwitz — Vorz. bis links Fahnenfahrt gegenüber der Rosenmühle und rechts Flurgrenze Grödel-Moritz. Versammlung: Fährhaus Merschwitz 1/2 Uhr v., am 13. Oktober dls. Jrs. von der Fahnenfahrt bei Leutewitz bis Lints unteres Ende des Überdedorferwerkes überhalb des Riesaer Stadtparkes und rechts Böbersener unterer Elbdächer. Versammlung: Gaffhof Rüdigitz 9 Uhr v.

Höhere Auskunft wird für bis auf die beiden ersten Tage entfallenden Streichen von Herrn Dommeister Reich in Meißen, für die auf die beiden letzten Tage entfallenden Streichen von Herrn Dommeister Marcus in Grödel erteilt.

Meißen, am 30. September 1910. Königliches Strafzen. u. Wäser-Sandau I.

## Handelschule Riesa.

Wir machen hierdurch bekannt, daß der vom Vorstande der Handelschule als Lehrer im Hauptamt gewählte und vom Königl. Ministerium des Innern bestätigte

Herr Handelslehrer Alwin Görtler

heute in sein Amt eingewiesen worden ist.

Riesa, den 3. Oktober 1910.

Der Vorstand der Handelschule.

E. Braune, Vor.

Die Nachjahrskarte Nr. 264, am 7. 9. 1908 auf Frieda Fränkel ausgestellt, ist als verloren gemeldet und wird hiermit für ungültig erklärt.

Seithain, 2. Oktober 1910.

Der Gemeindevorstand.

## Freibank Heyda.

Morgen Dienstag von nachmittag 8 Uhr an wird Windstille verkauft. Pfund 40 Pf.

Der Gemeindevorstand.

## Vertliches und Sachisches.

Riesa, 3. Oktober 1910.

— Im neuen Hafen ist heute mittag der Wagenläufer Vogt Naumann aus Merseburg tödlich verunglücht. Er geriet mit der rechten Brustseite zwischen die Puffer aneinander laufender Wagen und erlitt hierbei so schwere Verletzungen, daß er sofort tot war. Der Bebauungsvertrag ist 26 Jahre alt, verheiratet und Vater von einem Kind. Der Verunglüchte wurde in die Gröbaer Leichenhalle übergebracht.

— Gestern früh 7.45 Uhr unternahm vom Ballon-Füllplatz Niederritsch aus Herr Lieutenant von Posten vom Sächs. Luftschifferverein mit Ballon „Heyden 1“ eine Aufsicht. Die Fahrt, an der noch zwei Herren teilnahmen, endete nachmittags 5 Uhr in der Gegend von Magdeburg. Die Landung ging glatt vonstatten.

— Zur Vertretung für den verlaubten Herrn Pastor Beck hat das Königl. Konsistorium Herrn Victor Müller abgeordnet, der nächsten Sonntag im Vormittagsgottesdienst eingeschworen wird.

— Zwei hiesige Schulmädchen, die sich vorige Woche in unserer Gegend stelllos herumgetrieben haben, verloren vergangene Nacht in einem hiesigen Geschäft einen Einbruch und entwendeten eine Kassette, die einen geringen Geldbetrag enthielt.

— Die alten 50-Pfennigstücke gelten nicht mehr. Sie wurden von den öffentlichen Ämtern und der Reichsbank nur noch bis 30. September zur Einweihung angenommen. Die mit dem Datum vom 10. Januar 1882 ausgefertigten Reichsflauschne zu 50, zu 20 und zu 5 M. sowie die mit dem Datum vom 5. Januar 1899 ausgefertigten Reichsflauschne zu 5 M. werden nur noch bis zum 31. Dezember 1910 von der Reichsbank eingelöst.

— Der Landesobstbauverein hatte für seine diesjährige Tagung das idyllisch gelegene Altmittweida gewählt und aus allen Teilen des Königreiches waren Abgeordnete erschienen, so daß von einer guten Beteiligung gesprochen werden konnte. Die Hauptversammlung wurde im Saale des Gaffhofs „Reichskrone“ abgehalten. Als Ehrengäste waren anwesend die Herren Amtshauptmann Dr. Kosberg-Röhlitz, Landtagsabgeordneter Schönfeld-Großenhain, Rittergutsbesitzer Dr. von Wächter-Rödnitz, Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Belgisch, Kreissekretär Oeconomierat Wildenau-Chemnitz und Dr. Stockhausen, Direktor der Landwirtschaftlichen Schule zu Chemnitz und Gemeindevorsteher von Altmittweida. Der Vorsitzende des Landesobstbauvereins, Herr Geh. Regierungsrat Amtshauptmann Dr. Uhlemann-Großenhain, eröffnete und leitete die Versammlung. Seiner Begrüßungsansprache ließ der Vorsitzende längere interessante Ausführungen über den Obstbau und seine Förderung durch den Verein folgen. Ganz besonders betonte der Redner die wirtschaftliche Seite des Obstbaus, dem man in früheren Jahren nicht die gebührende Beachtung geschenkt habe.

Im Jahre 1905 zählte der Landesobstbauverein 49 Vereine mit 6158 persönlichen und 191 förmlichen Mitgliedern; jetzt gehören ihm aber 77 Vereine mit 9873 persönlichen Mitgliedern und 299 Korporationen mit 10.172 Mitgliedern an. Diese erfreuliche und rasche Zunahme verdanke der Landesobstbauverein besonders dem Vorsitzenden der Bezirksobstbauvereine und der Förderung des Obstbaus durch die Ministerien. In Sachsen seien im allgemeinen günstige Bedingungen für den Obstbau vorhanden. Boden und Klima eignen sich gut dafür. Auch der Obstkonsum sei gestiegen und deshalb müsse der Grundbesitzer bestrebt sein, das ihm zur Verstärkung fehlende Areal für den Obstbau möglichst aufzunehmen. Nicht minder großes Interesse wäre aber auch der Pflege des Beerenobstes zu wünschen. Dann habe der Redner den ethischen Wert des Obstbaus hervor; letzterer verbinde die Person enger mit der heimatlichen Scholle. Die weiteren Darlegungen des Herrn Geh. Regierungsrates galten der weitverzweigten Tätigkeit des Landesobstbauvereins. Fünf Wanderlehrer haben bisher für Einzelvereine uneigentlich 235 Vorträge gehalten und vielmals praktische Maßnahmen erläutert. Obstmärkte in Dresden und Chemnitz erfreuten sich starker Nachfrage und 76 Obstverwertungskurse im Jahre 1909 wiesen sämlich eine starke Anzahl von Teilnehmerinnen auf. Die monatlich erscheinende Obstzeitung bietet den Mitgliedern ebenfalls wichtige Anregungen. Schließlich hingelchnete der Redner den Obstbau als eine Kulturarbeit im idealen Sinne und schloß seine Ansprache mit einem dreisachen Hoch auf unsern König Friedrich August. — Im Namen des Bezirksobstbauvereins Ottendorf und Umgegend, der die Vorarbeiten zur Hauptversammlung übernommen hatte, begrüßte Herr Kirchschullehrer Wend-Ottendorf die Erschienenen und für den Gemeinderat von Altmittweida sprach Herr Gemeindevorsteher Schmidt. Der neue Geschäftsführer des Landesobstbauvereins, Herr Lindner-Dresden, hielt nun einen Vortrag über „Obstsortverwertung, Verkauf und Vermittelung“. Der Redner verbreitete sich besonders über den Erwerbsobstbau und empfahl den Anbau nur guter Sorten. Durch Erzeugung besten Qualitätsobstes könne man der Konkurrenz des Auslandes am erfolgreichsten begegnen. Vieles dagegen müsse auf den Markt, mit minderwertigem würden die Großstädte genug überschwemmt. Der Vortragende schilderte nun die Tätigkeit der vom Landesobstbauverein in Dresden unterhaltenen Obstzentrale, die auch dem Kleinobstzüchter den Absatz seiner Produkte vermittelte. Besonderen Wert legte Redner auf die Verpackung des Obstes und empfahl die von der Genossenschaft verwendeten Muster-Verhältnisse. Der mit vielen wertvollen sachlichen Anregungen aufgestützte Vortrag fand lebhafte Befall. Eine lebhafte Debatte folgte, in welcher

besonders die wirtschaftliche Nutzung des Obstbaus auf genossenschaftlichem Wege besprochen fand. Damit erreichte die Hauptversammlung ihr Ende. — Nachmittags besuchten die Abgeordneten die im Städtchen „Mitterholz“ vom Bezirksobstbauverein Ottendorf und Umgegend anlässlich seines zehnjährigen Bestehens veranstaltete große Obstausstellung, deren gefälliges Arrangement allgemein anerkannt wurde.

— Wochen-Spielplan der Dresdener Königl. Hoftheater: Opernhaus. Dienstag: Bohengren. Mittwoch: Madame Butterly. Donnerstag: Carmen. Freitag: 1. Sinfonie-Konzert, Serie A. Sonnabend: Tokto. Sonntag: Das Rheingold. Montag: Der Evangelimann. Schauspielhaus. Dienstag: Der verlorene Sohn. Mittwoch: Der alte Pavillon. Donnerstag: Robert und Bertram. Freitag: Die Söhne der Gesellschaft. Sonnabend: Der Misanthrop. Abend: Patelin. Sonntag: Die Söhne der Gesellschaft. Montag: Uriel Acosta.

Siechla. Bei einem Umbau, der im Gaffhof zum Adler jetzt ausgeführt wird, wurde ein Topf mit 265 Silberminzen gefunden. Die Münzen stammen aus dem 16. und 17. Jahrhundert.

Münchitz. Am Freitag früh 7 Uhr wurde die Leiche des Kartonagenfabrikanten Moritz Hermann Langgut a. S. Dresden, Wartburgstraße 8, am Ausladeplatz der Chemischen Fabrik von Heyden aus der Elbe gezogen. Bei der Leiche wurden sämliche Ausweispapiere und auch noch 5,39 M. Gold gefunden. Ob Selbstmord oder Unfall vorliegt, wird die behördliche Untersuchung ergeben.

— Großenhain. Ein großer Brand stand in der Nacht zum Sonntag in Holbern statt, wobei dem Feuer das einstöckige Seitengebäude, die Scheune und die Stallungen des Besitzers Herrn Robert Engelmann zum Opfer fielen. Die gesamte diesjährige Ernte, sämliche Gütervorräte, Maschinen und Gerätschaften sind verbrannt.

Dresden. Der am 20. v. M. vom hiesigen Schwurgericht wegen Körperverleumdung mit tödlichem Ausgang zu 1½ Jahren Gefängnis verurteilte Schankwirt Teich hat sich in seiner Zelle entflebt.

Dresden. Aus Anlaß der Einweihung des neuen Rathauses hatten am Sonnabend das Rathaus und die umliegenden Straßen Flaggenstange angelegt. Vom 15. bis 19. Oktober wurde vom kleinen Rathausmarkt eine Durmusik geblasen. Um 10 Uhr fand in Gegenwart des Königs, der Spiege der Behörden und etwa 500 geladenen Gästen der Festakt statt. Der König wurde am Haupteingang von Oberbürgermeister Dr. Beutler, den Bürgermeistern Dr. Krebschmar und May sowie dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Stödel u. a. empfangen und nach dem Festsaal geleitet. Nach einem Gefang des Kreischores hielt Oberbürgermeister Dr. Beutler die Festrede, die mit einem Königshoch schloß. Es folgte die offizielle Übergabe der dem neuen Rathaus gewidmeten Geschenke, wobei die Herren Oberfinanzvorsteher Dr. Dibelius für die vereinigten Kirchenvorstände, die

Nur 50 Pf.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle; durch die Post frei ins Haus 60 Pf.; bei Abholung an jedem Posthalter Deutschlands und durch die Kurierläger frei ins Haus;

nur 55 Pf.

der Würde des Herrn der Ziviligen Oberbürgerschaften Dr. Stödel für eine längere Zeit, Kommandeur des Ulanenregiments Nr. 18 und Stadtverordnetenmeister Dr. Beutler und für Einzelheiten, Bürgermeister Oberbürgerschaften für die gewerblichen Organisationen und Gewerbeaufsichtsbehörden für die Bedeutung und Interessen Bergwerks- und Eisenbahnunternehmungen sowie Kaufleute hielten. Oberbürgerschaften Dr. Beutler dankte mit herzlichem Empfang, worauf ehemaliger Hofzug des Kronprinzenchores den eigentlichen Besuch folgte. Unter Führung des Oberbürgerschaftenmeisters und des Schönen Rathauses unternahm nunmehr der König mit Gefolge einen Rundgang durch die Räume des Rathauses, deren Einrichtung er mit großem Interesse in Augenschein nahm. An dem Rundgang schloß sich die Festfeier, zu der 800 Einladungen ergangen waren und an welcher der König mit Gefolge ebenfalls teilnahm. Stadtvorsteher Justizrat Dr. Gödel hielt hierbei die Ansrede und brachte einen Hauch auf den König aus, auf den der König erwiderte:

"Meine Herren! Indem ich für die freundlichen Worte aufrichtig dank, die der Herr Justizrat als Stadtvorsteher vorgetragen hat, brenne ich mit Freuden die Gelegenheit, es hier auszusprechen, daß es mir eine ganz besondere Freude ist, diesem schönen Hause meiner Haupt- und Residenzstadt beizuhören zu können. Solange ich denken kann, schaue und liebe ich das schöne Dresden. Ich habe nicht bloß das Interesse, daß man als König an seiner Hauptstadt hat, sondern Dresden ist meine Vaterstadt (Bravo!), ist meine Heimat (lebhaftes Bravo!), und alles, was Dresden angeht, an dem bin ich mit ganzem Herzen beteiligt. (Beifall des Bravos!) Ich freue mich, daß sich die Stadt dank der Bemühungen der vertriebenen dabei beteiligten Herren ein so schönes Haus errichtet hat, und ich hoffe, daß die Tätigkeit des Rates und der Stadtvorsteher auch in diesem neuen Hause eine fruchtbringende und segensreiche für mein Dresden sein werde. Ich hoffe, daß dieselbe Gesinnung, die der Herr Stadtvorsteher vorgetragen hat, auch jerner bleiben möge, daß die Herren, die zum Wohle des Ganzen arbeiten, nur das Ganze immer im Auge haben, und in weitwichtiger Weise wie bisher das Interesse der Stadt Dresden wahren. Ich habe mir auch erlaubt, als Ehrenbürger der Stadt und König diesen Haushalt der Stadt zu stiften, um auch meiner Freude Ausdruck zu geben über die Vollendung dieses schönen Bauwerks. Ich mache zum ersten Male von ihm Gebrauch, indem ich auf das Wohl meines lieben Stadt Dresden trinke. Sie lebe hoch, hoch, hoch!"

— Unfehlbar der Rathausweihie ließ der Rat der Stadt Dresden Speisemarken in großer Anzahl an arme Einwohner verteilen. Der König verließ dem Oberbürgerschaftenmeister Dr. Beutler, dem Stadtvorsteher Dr. Gödel, dem Stadtrat Hammelser, dem Architekten Roth, dem Stadtbauinspektor Bösel, Denkmalszeichnungen und erinnerte den Stadtbaurat a. D. Brüter zum Oberbaurat.

— Leider wurde auch die Feier durch einen Wagnis getrübt, indem in der vorausgegangenen Nacht die 72 Meter lange Freitreppe an der östlichen Front von Bubenbänden über und über mit blauer Farbe beschmiert worden ist. Durch Salzsäureschwemmungen gelang es endlich, die Farbe noch vor Beginn der Feierlichkeit zu entfernen.

Bautzen. Vor seit vielen Jahren bei dem Trompeterkorps des Ulanenregiments Nr. 18 tätig gewesene Wachtmeister und Korpsführer Hermann Kuhmann ist zum Königlichen Musikmeister des Trompeterkorps des neugebildeten 3. Husarenregiments Nr. 20 ernannt worden.

Chemnitz. Seit einigen Wochen war die Ankündigung von der Ankunft eines Parcivalballons das Tagessprach von Chemnitz, und sie wurde am gestrigen, vom Wetter wunderbar begünstigten Sonntag zu einem Ereignis für das schöpferische Manchester, das von allen großen sächsischen Städten als einzige noch keinen Ballonstart gegeben hatte. Auf dem Landungsplatz, dem Sportplatz Chemnitz-Altdorf, hatten wohl an die 50000 Menschen, um der Landung beizuwohnen. Nur wurde die Geduld der Zuschauer, die zum Teil schon vor 6 Uhr früh auf dem Sportplatz standen, auf eine harde Probe gestellt. Gegen 10 Uhr war der Ballon angeflogen, und kurz vor dieser Zeit wurde die Meldung verbreitet, daß der Ballon erst 8 Uhr 30 Minuten in Bitterfeld aufgestiegen und nicht vor 1 Uhr in Chemnitz zu erwarten sei. Das Publikum zeigte ein bewunderungswürdiges Nacharten, und immer neue Menschenmengen kamen dazu. Gegen 12 Uhr zeigte sich der Ballon über den Vororten und Wittgensdorfer Höhen als ein gelber Fleck, der sich immer mehr vergrößerte. Infolge einer Schwundung konnte man bald die Gestalt des Aufstiegslifts erkennen. Er fuhr zunächst über die Stadt, wo er in einer Höhe von etwa 100 Metern eine Schleife beschrieb, dann steuerte er in ruhiger, sicherer Fahrt auf den Landungsplatz zu, wo die Landung nach einer abermaligen Schleifensfahrt glatt erfolgte. Sofort nach der Landung begab sich Herr Oberbürgerschaftenmeister Dr. Sturm an die Sondel und entbot den Insassen, darunter dem bekannten Luftschiffer Herrn Hauptmann Härtel vom Leipziger Trainbataillon, einen Willkommenstrunk. Herr Hauptmann a. D. Dinglinger, der Führer des Ballons, dankte für die ehrenden Worte. Sodann entstiegen die Herren der Sondel und der Aufstiegler, der zurzeit der kleinste Ballon in Deutschland ist, wurde verabschiedet. Am Nachmittag flog der Ballon nochmals zu einer Schleifensfahrt auf, an der Oberbürgerschaftenmeister Dr. Sturm teilnahm. — Kronprinz Georg und die beiden anderen Königlichen Prinzen sind Sonnabend früh mit dem Schnellzuge aus Zwiedau in Begleitung ihres militärischen Zugführers O'Byrne auf dem riesigen Hauptbahnhof eingetroffen. Zur Begrüßung waren einige Herren vom Direktorium der Sächsischen Maschinenfabrik erschienen.

Die Herren fuhren zu Borsig und der Königliche Wissenschaftsrat und so zu Borsig. Mittags nahmen sie am Dienstag das Offizierskorps des 12. Infanterieregiments teil. "Die Reise nach Borsig erfolgte nachmittags 8 Uhr 10 Minuten.

— Zwiedau. Das Schwert "P. V." ist Sonnabend 7 Uhr 35 Min. zur Rückfahrt nach Bitterfeld aufgestiegen, die auf denselben Wege wie die Herzöge vor 14 Jahren fuhr.

Reichenbach. An Stelle der seit 48 Jahren als Weißlicher im nahen Reichenbach ansässigen Herrn Warmer Knoblauch, der am Sonntag seine Abschiedsrede hielt, wurde Herr Max Pilatz Walter Rüttner (Großgrabe bei Chemnitz) gewählt.

— Löbau. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Sonnabend abend auf dem historischen Bahnhof. Als ein Güterzug nach Chemnitz ausfuhr, stieg er an eine Rangierlokomotive, die anscheinend zu nahe an der Weiche hielt. Die Lokomotive stürzte um und der Führer Weber aus Löbau erlitt dabei schwere Verletzungen. Der Betriebsleiter wurde nach dem Stadtkrankenhaus in Chemnitz überführt. Der Führer kam unverletzt davon.

— Annaberg. Auf dem Wöhrlbergviertel ist eine Wettersonde angebracht worden, die die Windrichtung nach dem Gesimmeterrichtung überträgt. Die Fahne ist von der Königl. Wetterwarte geleistet worden.

Neustadt. Als zwei Schülern nach Spiegelnschloss, öffnete die 14 Jahre alte Tochter eines Stichmaschinenarbeiters zufällig das Fenster nach der Gartenseite und wurde von einer Schrotladung ins Auge getroffen. Es ist fraglich, ob das Auge erhalten werden kann.

Zwickau. Das Schwurgericht verurteilte den 25 Jahre alten, vorbestrafen Fabrikarbeiter Paul Franke aus Oberlungwitz wegen Brandstiftung in fünf Fällen zu 9 Jahren Justizhaus.

Erbach. Am 30. September erkrankte das zweijährige Söhnchen des Schmieds K. beim Spielen im Teich Leipzig. Einer der sensationellsten Kriminalprozesse der letzten Jahrzehnte beschäftigt in dieser Woche das hässliche Schwurgericht, vor dem sich die Brüder Karl und Friedrich Koppius wegen Raubmordes, Erpressung und anderer Verbrechen zu verantworten haben. Den Gegenstand des Prozesses bilden die ausschenerregenden Raubmorde und Erpressertaten, die vor etwa zwei Jahren in Leipzig spielen und Furcht und Schrecken weit über Sachsen hinaus verbreiteten. Die Phantasie eines Sherlock Holmes könnte keinen groteskeren Roman schreiben, als ihn das Leben der Brüder Koppius darstellt. Die zur Auflassfeier gehörenden Verbrechen betreffen zunächst den Doppelmord an dem Schlossgeschaepaare Friederich, das seiner Zeit in der Windmühlenstraße ermordet und beraubt aufgefunden worden war. Der oder die Täter waren in der Weise vorgegangen, daß sie sich bei dem großen Paare eingeschleiften, um nach dessen Ermordung einen Raubangriff auf einen Goldschmieden ausüben zu können, der durch eine Postanweisung über einen kleinen Betrag in die Wohnung der Ermordeten gelöst werden sollte. Eine ähnliche Tat war kurz vor der Ermordung der Friedrichschen Thaleute gegen den Friedericher Kübner ohne Erfolg und zwar anscheinend von denselben Tätern verübt worden. Die Leipziger Polizei erhielt nun kurz nach der Ermordung der Thaleute eine Anzeige, wonin mitgeteilt wurde, daß sich die bei den Ermordeten geräubten Sachen im fiktiven Reichshaus befinden. Obenso wußte der anonyme Erpresser, daß die Schlüssel der Wohnung in ein Kanallationsloch versenkt worden waren. Die Sachen wurden auch tatsächlich an den angegebenen Stellen aufgefunden. Kurz darauf bezog der Mitwissiger dieser grauenhaften Morde die Dreifigkeit, an den Inhaber der "Illustrirten Zeitung", J. C. Weber, mehrere Erpresserbriefe zu schreiben, wonin er um größere Geldsummen ersuchte, wobei er dem Adressaten nach dem Leben trachten würde. Die davon benachrichtigte Polizei legte mehrfach Briefe an den von dem Erpresser angegebenen Stellen nieder, es gelang aber niemals, ihn zu fassen. In Briefen an die Polizei hörte er sogar darüber, daß er die als Straftäter verkleideten Kriminalbeamten genau gekannt hätte, daß ihn aber die Polizei niemals fassen werde, da er durchaus kein gewöhnlicher Verbrecher sei, sondern seine Taten gewissermaßen aus Sport und Lust an Raub und Morden begangen habe. In dem sechsten Brief an die Polizei hatte der Schreiber dieser vorgeholt, daß sie auch den Mordversuch an der Fabrikantenfrau Wagner, der im Oktober 1897 unternommen wurde, nicht aufgedeckt habe. Er erzählte ausführlich, wie die bisher in völliges Dunkel gehüllte Tat vor sich gegangen sei, daß der Täter die Frau schon lange verfolgt und ihr dann auf der Treppe eines Hauses in der Gothischenstraße zwei Schüsse in den Hals abgeschossen habe. Das Messer hätte sich aber in der Hose verfangen, sonst wäre die Frau sicher getötet worden. Diese Frau Wagner war früher die Bewohnerin eines dünnen Hauses und von ihrem Mann aus Liebe gehaust worden. Die Ehe wurde aber bald wieder geschieden. Der Chemnitzer Wagner wurde sogar unter dem Verdacht des Überfalls auf seine Frau verhaftet. Der Erpresserbrief deutete nun an, daß der Chemnitzer Wagner zu unrecht verhaftet worden sei und daß als Mitwissiger des Anschlags ein bekannter Leipziger "Schmier- und Preßpapier" in Frage komme. Nach der ganzen Personalbeschreibung konnte damit nur der Großherzogliche Dr. Arthur Plechner gemeint sein, der sich in seinem Blatte energisch der Interessen Wagners ange nommen hatte. Dr. Plechner ließ dabei durchdringen, daß die Staatsanwaltschaft in der ganzen Angelegenheit mit höchst falsche Wege gegangen sei, um nicht hochgestellte Leipziger Homologen abzuspielen. Darauf wurde Anklage gegen Dr. Plechner erhoben und dieser auch verurteilt, eine Auflösung der dunklen Affäre wurde aber nicht erbracht. Da erhielt Herr Weber vor kurzem durch einen Ananen wieder einen Erpresserbrief. Er legte sich in sein Auto und fuhr nach der Stelle, wo der Antrag-

gerade bei Straßen wartete. Nach einer aufregenden Verhandlung wurde der Wiederkäufer in der Straße bei Engelsgrün statt Ruppina verhaftet. Seine beträchtliche Unterstützung ergab, daß er der Verfasser der Erpresserbriefe war. Nach den wenigen Verhören fand man und führte Waffen teilweise schon beschafft.

— Böhlen. In der vorvergangenen Nacht hat der Kreisbaurat Straße vor dem Deutschen Bankhaus zwischen mehreren Personen eine Schlägerei und Messerstecherei stattgefunden. Dabei wurde einem 24 Jahre alten Bauarbeiter ein Dolchmesser in den Rücken gestochen, sobald er schwer verletzt ins Krankenhaus gefeuert werden mußte. Der Alter wurde verhaftet.

## Vermischtes.

— Die Technik des modernen Geldschrankindustrie. In England beschäftigt man sich noch lebhaft mit dem längst großen Einbruch in Birmingham, wo es den Verbrechern gelungen ist, einen außerordentlich starken modernen Geldschrank zu sprengen und mit einem Schlag von rund 8000 Mark in Gold und Platin zu entziehen. Das Verhältnis, das hier den Angriffen der Einbrecher erlegen ist, war ein besonders fester Geldschrank, dem mit den alten Mitteln der Einbruchtechnik, mit Hammer, Heile und Steinschlägen, niemals beigekommen gewesen wäre. Aber die alte Zeit, wo der Einbrecher mit ein paar Werkzeugen in der Tasche und einer kleinen Diebeslatte in der Hand auf Grabungen auszog, ist längst vorüber. In dem ewigen Kampf zwischen dem Einbrecher und der Geldschrankindustrie sind die Diebe den mächtigen Fortschritten der Fabrikation Schritt um Schritt gefolgt und haben es gelernt, neue Hindernisse mit neuen Waffen zu bekämpfen. Freilich, die Leistungen der modernen Geldschrankindustrie haben die erfolgreiche Arbeit erheblich erschwert. Der moderne Einbrecher muß von vornherein über ein anständiges Betriebskapital verfügen, wenn er sein Ziel erreichen will; die Zeiten, wo dem Dieb, der sich für ein paar Mark Werkzeuge kaufte, die Möglichkeit reicher Beute winkte, sind vorüber. Bei dem letzten Einbruch in Birmingham haben die Geldschrankindustrie über eine Auskunft verfügt, die sich allein ein Gewicht von nicht weniger als 20 Centner hatte und zum allerwenigsten 2000 Mark gelöst hat. Die Gesellen mußten vorher die Nachbarräume mieten, stellten hier eine Wasserpumpe auf, und mit zwei Hydrometern Sauerstoff, Acetylenlichtern, mit Rauchschläuchen, Telephon, elektrischen Signalapparaten ausgerüstet, begannen sie ihre Arbeit, bei der eine Fülle weiterer feiner mechanischer Instrumente und eine interessante Sammlung merkwürdiger Schlüssel Hilfe setzen mußten. So gelang es ihnen, ein zwei Volt großes Dach durch die mächtigen Schalldämmen zu bohren. Ihre Arbeitsmethode beruht auf der Erkenntnis, daß die Ausführung von Sauerstoff auf ein vorher erhitztes Metall starke Schmelzwirkung ausübt, wobei das Metall sich selbst verbrennt. Die Operation ist so einfach, daß sie in wenigen Stunden zu Ende geführt werden kann. Die Stelle des Geldschrankes, die durchbrochen werden soll, wird zunächst durch Beheizung mit Sauerstoff und Gas erhitzt. Ist die Stelle bis zur Weißglut gebracht, so erhält sie eine scharfe Entladung von Sauerstoff. Das bringt fast sofort die Entzündung des Metalls hervor und führt zur Bildung von Eisenoxyd. Der Sauerstoffstrom wird dann so verstärkt, daß er ausreicht, um dieses Eisenoxyd zu durchdringen. Damit ist die Defektur gewonnen. Vor einigen Jahren haben zwei Einbrecher auf diese Weise in dem Bonner Postamt an der Perutzstraße bei großen Russenschrank bearbeitet; nach kurzer Zeit fiel die ganze Tür heraus, und der Weg zum Gelde lag offen.

— Kinderzehen in Indien. Das außerordentlich frühe Alter, in dem die meisten indischen Mädchen in die Ehe treten, bringt nicht nur die weibliche Jugend um die Schönheit ihres Lebens, sondern ist auch von großer Gefahr für die Gesundheit vieler Indianerinnen begleitet. Über dies Problem der Kinderzehen in Indien spricht Mrs. H. Ramsay Macdonald in einem amerikanischen Blatte. Indien ist ein Land ohne junge Mädchen. Wenn man in den höheren Gesellschaftskreisen den Garten, seinen Frauengehalten begegnet, die das 20. Jahr noch nicht überschritten haben, so vergibt man ganz, daß man Chezfrauen, vielleicht schon Familienmütter vor sich hat, die die Schönheit der Mädchenzeit nie genossen haben, sondern noch als Kinder verheiratet wurden. Und nicht anders ist es unter den ärmeren Klassen. In den Dörfern begegnen dem Europäer überall kleine, schwatzige, lächelnde Mädchen, von denen ihm der Führer berichtet, daß es verheiratete Frauen sind, weil sie Armbänder an ihrem Unterarm tragen. Oder man sieht in den Baumwollspinnereien kindliche Gestalten, die kaum das notwendige Arbeitsalter von neun Jahren erreicht zu haben scheinen, und deren rote Kleidung doch verhindert, daß sie bereits das Joch der Ehe tragen. Da diese jungen Frauen zumeist schon mit 14 und 15 Jahren Kinder bekommen, so wird ihnen in noch ganz unrealem Alter eine schwere Verantwortlichkeit auferlegt; außerdem aber sind sich alle Arztes darüber einig, daß diese frühen Geburten auch eine große körperliche Schädigung der jungen Frauen bedeuten. Die Institution der Kinderzehen in Indien ist relativ späten Datums; sie findet sich noch nicht in den alten heiligen Büchern vorgeschrieben, sondern wird auf die Zeit der moslemischen Einfälle zurückgeführt, in der die Hindus ihre jungen Mädchen durch eine rasche Heirat vor den Feinden schützen wollten. Gegenwärtig ist nur eine Bewegung im Entstehen, die eine spätere Heiraten erfordert und eine größere Gleichstellung der Geschlechter. Diese sich immer stärker gestaltende Reform wird veranlaßt durch die bessere Erziehung, die einem kleinen Teil der indischen Knaben und Mädchen jetzt zuteilt wird. Die englische Regierung ist in der Errichtung von Mädchen-

Moden mit einem Weißel herangezogen. Mit aber in den letzten Jahren die Ausbildung des Geschäftsmannes und die an nichts übrig. Die Jäger haben dann eine Bildungsschule errichtet, und im August ist sich das berühmte thüringische College für Knaben befindet, ist auch eine höhere Schule für Mädchen entstanden. Im Sommer besuchten von den 600 261 thüringischen Mädchen, die überhaupt Schulunterricht erhalten, 1208 eine höhere Schule, wobei die europäischen Unternehmensaufgaben mit eingeschlossen sind. Laien aufstellen allein auf 668 Mädchen. Es ist freilich noch ein recht geringer Prozentsatz der weiblichen Bevölkerung Thüringens, der die Erziehung des Unterrichts empfängt, etwa 3 über 4 u. d. und die meisten dieser Schülerinnen erhalten nur eine ganz übersichtliche Kenntnis im Leben und Schreiben, denn mittlerweile werden und aus der Schule reicht sie bis zur Universität, die sie noch als Kinder eingehen müssen. Dabei besteht in vielen Fällen bei indischen Frauen eine Sehnsucht nach Bildung, die mit dem Wunsche nach späterer Verheiratung Hand in Hand geht. Nur eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**II. Eine prähistorische Höhle entdeckt.** Im französischen Vaucluse-Department, in der Nähe von Villeneuve, ist es einem Gehörn geblieben, eine bedeutende Entdeckung zu machen, die wertvolles neues Material zur Erforschung der Steinzeit bietet. Es handelt sich um eine Höhle, die aus neolithischer Zeit stammt und vor Jahrtausenden vom Menschen der Steinzeit als Unterkunft diente. Die Höhle besteht aus einer Art Gang, die eine recht niedrige Form zeigt und in einer zweiten, dahinter liegenden, runden Grotte führt. Hier wurden eine Menge von Skeletten auf dem Boden vorgefunden. Die Wände der Höhle zeigen noch die Spuren der Aushöhlungen, die sie einst schuf. Es ist bisher noch nicht gelungen, den Stoff dieser Knochenreste zu ermitteln; es handelt sich um vertikale Striche von verschiedener Größe, die durch andere waagerechte Striche durchkreuzt sind. Die weiteren Forschungen werden ergeben, ob es sich dabei um die Abnimmens einer Überschrift handelt oder um einfache Zeichen, die vielleicht an die in der Höhle bestatteten Toten erinnern sollten.

## Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 8. Oktober 1910.

\* Berlin. Dem „Verl. L. & C.“ zufolge stand auf Schloss Grunewald Fürst Heinrich XXXIV. von Preußen ab.

\* Berlin. Der gestrige Sonntag verlief in Moabit vollkommen ruhig. — Dem „Verl. Tgbl.“ zufolge hat der Bezirkssicherheitsrat Keller im Altingen 10000 M. unterschlagen. Er ist seit Sonntag abend flüchtig. — Sitzungen. Auf dem Bahnhof Ecke wurden von einem Güterzug zwei Wagensteller überfahren und getötet. — Kleinod. Der Amtsrichter Siebs wurde im benachbarten Gernröder Forst von Wilderer erschossen. — Wien. In Mariahilf fuhr gestern ein Automobil mit fünf Insassen in voller Fahrt in die geschlossene Bahnsteighalle hinein. Zwei Personen wurden schwer, zwei andere leicht verletzt. — Konstantinopol. Gestern sind hier fünf Erkrankungen an Cholera festgestellt, sowie vier Todesfälle.

\* Bitterfeld. Das Luftschiff „P. 5“ ist um 11 Uhr 15 Min. glatt gelandet.

\* Magdeburg. Nach der Entscheidung des Freisgerichts hat Jeannin den ersten Preis von 20000 Mark für den Fernflug erhalten. Bezuglich der Vergabe eines zweiten Preises hat das Freisgericht einstimmig die Leistungen Thelen und Engelhardt in Ansehung aller Umstände bewertet und deshalb beiden je einen Betrag von 2000 Mark zugeteilt. Thelen hat außerdem den Ehrenpreis der Stadt Dier und den Ehrenpreis des Luftschifferkorps gewonnen.

**X. 29. Oct.** **Die Römer und die Römer.** Wenn man in Rom die Geschichte der Römer studiert, dann sieht man, dass der Umstand, dass jetzt Wahlen eines Kaisers aus durch ein gesetzestheoretisch ungünstiges Verfahren gehalten werden, wird gefolgt, dass vielleicht eine neue Konstitution das Ergebnis des Kriegs veranlasst habe.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist. — Rechts am Ende der Via Appia befindet sich eine bessere Erziehung wird auch die Tochter der Einwohnerinnen entscheidend können. Es wäre also die Aufgabe der englischen Regierung größere Mittel für die Errichtung von Mädchenschulen aufzuwenden und einen stolzen Stamm weiblicher Lehrerinnen heranzubilden.

**X. 29. Oct.** In Rom liegen gestern abend zwei Straßenbahnen der noch sechzig Jahre alten Stadt zusammen. 26 Personen wurden verwundet, darunter mehrere lebensgefährlich. Die Bogen wurden vollständig zerstört. — Wie die Steigenden melden, wurde der 10000. Wagen, der Wagen der Gesellschaft Romana, beschädigt, deren Bevölkerung seit vier Jahren durch zahlreiche Überfälle einer Räuberbande in Angst und Schrecken versetzt wurde. Der Wagen steht unter dem Verdacht, der Fahrer dieser Bande zu sein. Bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter, wie der 10000 die gegen ihn erhobenen Beschuldigungen mit größter Unschuldigkeit zurückweist.

**Wiederholung**  
Von der Riesaer Feuerwehr  
am 1. Oktober 1910.  
Von der Feuerwehr Riesa  
am 1. Oktober 1910.

**Reitschule „Goldener Engel“, Riesa.**

Wochen Dienstag, den 4. Oktober  
— großes Stat-Tournier.—  
Beginn 1/2 Uhr abends.

Dieses Leben alle Gutsbesitzer, Freunde und Gäste  
gern regeln ein. Wiss. Überlein und Frau.

**Vereinshaus Bahnhof Weissig.**

Gemüse, den 9. Oktober  
großes Militär-Konzert und Ball,

ausgeführt von der Kapelle

des 2. R. 6. Bismarck-Bataillons Nr. 22 aus Riesa,  
unter persönlichem Leitung des Herrn Bataillonsleiters Himmer.

Beginn 7 Uhr. Eintritt 50 Pf.

Eintritt im Vororten 40 Pf. zu haben im Konzertlokal.

Mit 1. Speisen und Getränke ist auf bester Art gefordert.

Dieses Leben ganz ergeben ein Glück Wohlfeile u. Frau.

**Edison-Theater**

Ecke Haupt- und Parkstraße.

Elegantes Kino für Kunst, Wissenschaft u. Humor.  
Nur heute abend noch:

**Bilder vom deutschen Kaisermanöver.**

Hochinteressant! Denksachen Groß mit Durchsichtshalle,  
Pioniere beim Brückenschlagen, Maschinengewehr-Abteilung  
und Artilleriebatterie im Feuer, der Kaiser mit Generalstab  
und den feindlichen Offizieren, sowie die wunderbare  
Dreifur - Nummer Howkins und seine Hunde.

**Garantiert federdichte Bett-Inlettete**

gebürstet und ausgewaschen  
in 1/4, 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 und 1/32 Breite.

**Deckbetten**

zu Mf. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 und 14.

Beliebtes Spezial-Bettbett Städ 5 Mf.

**Adolf Ackermann.**

Nau eröffnet! Nau eröffnet!

**Riesaer Schuhhalle**

Hauptstrasse 59 neben dem Durchgang.

Schuhwaren aller Art in bester Qualität und  
guter Preisform. Neueste Modelle.

Inhaber: Otto Schneider.

N.B. Die vom alten Lager beständlichen Schuhwaren  
werden zu ganz billigen Preisen verkauft.

**Tapisserie.**

Den Eingang sämtlicher Neuheiten in  
anges. und fertigen Handarbeiten

hochelagante, moderne Sachen in  
allergrößter Auswahl und jeder Preislage

Gehe ich mich ergeben anzusehen.  
**Alwin Blanke, Tapisserie-Manufaktur.**

**Peru Tannin Wasser**



mit der Schutzmarke  
**Die Töchter des Erfinders**

seit Jahrzehnten anerkannt  
als ein ganz vorzügliches  
**Haarpflegemittel**.

## Geschäfts-Verlegung.

Wiederholung Kunden der ges. Kaufgen. bei 14 bis 1. Oktober a. c. unter  
Bewahrung und

## Hauptstrasse 59

verlegt habe.

Ich bin nach für die mit jetzt sechs Jahren erwiesene Unterhaltung meines  
Unternehmens bestens bereit, spreche ich gleichzeitig die ergebenen Wünsche aus, mit einer  
fernerwirkt Sie gütiges Weisungen zu erhalten.

Die beste und prompte Ausführung aller mir überwiesenen Aufträge werde ich  
darauf bemüht sein.

Hochachtungsvoll

**Herrn. Johs. Bertel,**

Biergroßhandlung.

Mein Geschäftsräumlich ist wie früher Nr. 50.

## Wilhelm Jäger

Riesaer dienliche Reinigungs-Einheit und Färberei.

Einziges Unternehmen dieser Branche mit seinem Geschäftsbetriebe hier am Ort.  
Keine Filiale oder Annahmestelle einer auswärtigen Einheit.

5%  
Rabatt

## Kaiser's TEE

neueste Ernte direkter Import  
feine China- und Ceylon-Mischungen

Mk. 1.60 bis Mk. 5.00 das Pfund

offen und in Paketen.

## Kaiser's Kaffee-Geschäft

G. m. b. H.

Europas größter Kaffee-Hüttene-Betrieb.

Fabriken in Viersen, Döllken,  
Spandau, Breslau, Heilbronn,  
Basel.

**Filiale in Riesa, Hauptstrasse 54.**

## Brautkleiderstoffe

Elfenbeinfarbig

in Wolle  
Halbseite  
Reinseite

**Brautschleier**

Unüberstossen in Auswahl und Preiswürdigkeit.

Bitte Muster zum Vergleich zu entnehmen.

**Emil Förster** Fa. Max Barbel Nachl.

Großh. u. Schäßgl. Apotheke.

## Zusammenlegungs-Genossenschaft zu Gröba.

Mittwoch, den 12. Oktober, abends 8 Uhr findet  
im Gasthof des Herrn Große

## Versammlung

Zeit, wozu die Interessenten eingeladen werden.

Tagesordnung: Schlussfassung wegen Veräußerung  
oder Verlegung der Börse 235.

Gröba, den 8. Oktober 1910.

Der Vorstand.

## Weißkraut

verkauft

**Ernst Rössol, Großv.**

Rotkraut  
Weißkraut  
Kohlrabi

Kohlrüben

Blumenkohl,

la von 35 Pf. an.

Spinat

junge Bohnen,

Pf. 20 Pf., empfiehlt in

frischer Ware

**Otto Fischel,**

Großh. 78,

neben der Riesaer Bant.

Gleichzeitig empfiehlt

blühende Topfpflanzen.

## Viel Eier

ergiebt man zu jeder Jahreszeit,  
auch ganz ohne freien

Wuhr und im Winter bei

der strengsten Kälte durch das

1000fach erprobte und sehr

gelobte Gefügelutter, Ra-

aut. Verkauf:

**U. G. Herzig & Co., Riesa.**

Gehr. Gabentlich

zu kaufen geplant. Off. 12.

unter "Gabentlich" an die

Gep. d. Ol.

## Phrenologin

(Gebildete Phrenologin)

bei 3 Tage Gesamtzeit.

Wiederholung einer

Formationskursus 2.

die Sammler. 1. Preis.

## Ausverkauf

in Stoffketten und Gürteln,

prim. Gürt. Gürtel

Gürtel zu Turnhosen und

Gummihosen billigen Preisen

empfiehlt

**M. Schwartz.**



**Bierde-**  
**Schnell-**  
**Schier-**  
**möglich**  
empfiehlt  
**G. Schmid,**  
Metzgermeister.

Empfiehlt sich für Gröba  
und Umgegend als  
**Kausschlächter.**

**Paul Sickert,**  
Größe, Fleischerfir. 4.

## Pferde

werden sauber und billig  
geschnitten von  
**Edwald Weber, Seithain.**

Größte Auswahl in

**Rädern und  
Nähmaschinen**



## Hauptstr. 60.

Eingang Hausnum.

**Zahnkitt** a. dL  
Ringe 50 Pf.  
a. Selbstplombierte höhle  
Zähne empf. Anders u. Geus  
Fischergasse, U. S. Henne  
und Paul Koschel Nach.

## Leihgut Mittelhausen

bei Niedenwerda  
liefern Bekleidung, ein-  
und zweijähr. Käppen  
und Schleien.

Herstellerpreise billig.

**von Borries.**

## Bäcker-Innung Riesa.

Mittwoch, den 5. Oktober  
nachm. 3 Uhr wird im Schwel-  
zergarten in Wurzen der  
zweite diesjährige Bezirkstag  
abgehalten.

Tagesordnung im Fachblatt.

Die Junngungsmitglieder  
werden gebeten, recht zahlreich  
teilzunehmen. Abschluß mit  
Tagesordnung um 1 Uhr. Fahrgeld wird  
verglichen.

**W. Berg, Obermeister.**

— 5./10. 7 U. Z.

Vermählte:

**Georg Rösler**

**Dora Rösler**

geb. Wobrel.  
Hannover-Linden,  
Comeniusstr. 8, I.

Die heutige Nr. umjählt  
8 Seiten.

# Beilage zum „Rieauer Tageblatt“.

Kundschau und Bericht von Sonder & Winterlich in Rieau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Rieau.

Nr. 229.

Montag, 8. Oktober 1910, abends.

68. Jahrg.

## Frieden in Moabit.

Wie die Nacht zum Sonnabend, so ging auch die Sonntagnacht vollkommen ruhig vorüber. Zwischen 8 und 7 Uhr abends erschien vorgestern der Polizeipräsident v. Jagow und überzeugte sich bestmöglich, daß überall Ruhe herrschte. Zugang nach 11 Uhr kam der Präsident noch einmal nach Moabit und durchfuhr die Straßen, in denen der Aufstand gestoppt hatte. Außer einem Zwischenfall in der Rosenthalstraße, wo ein noch nicht ermitteltes Töter aus einem Hause nach Hause geschickt, und nur die starken Polizeipatrouillen blieben zurück, die während der ganzen Nacht das Ausruhgebiet durchstreiften. Für gestern waren wieder umfassende Maßregeln getroffen. Auch der Landrat Graf v. Röder hatte Fortführungen getroffen, da es gerüchteweise hieß, daß gestern mittags Tausende sich in der Jungfernheide zu einem Gang nach Moabit versammeln wollten.

Die englischen Journalisten, die bei den Straßenschlachten in Moabit den Zusammenstoß mit Polizisten hatten, sind „sehr entzückt“ über „die Antwort, welche sie auf ihre Beschwerde“ von dem Berliner Polizeipräsidenten erhalten haben und erklären, daß sie sich dabei auf keinen Fall beruhigen, sondern gegebenfalls den ganzen diplomatischen Apparat aufzubieten werden, um volle Genugtuung zu erhalten. Sie wiederholen, daß sie sich nur auf die Anweisung eines Polizeileutnants, daß dort etwas zu sehen sei, nach der Turmstraße begeben hatten. An dem betreffenden Punkte herrschte aber vollständige Ruhe, sobald für die Polizisten nicht der geringste Anlaß zu raschem Handeln vorlag. — Auf das Schreiben der englischen Journalisten an den Polizeipräsidenten wegen Verstrafung der Beamten, welche die Journalisten verunreinigt, war eine Antwort eingegangen, in der Herr v. Jagow es ablehnt, gegen die in Frage kommenden Beamten Schritte zu ergreifen und in dem es heißt: Ich befahre die Ihnen zugeschobenen Unannehmlichkeiten außerordentlich. Die Arbeit der Polizei war sehr schwierig. Die gesamte Polizeimannschaft hat mit höchst lobenswerten Energie ihre Pflicht getan. In dem fraglichen Augenblick ist schnelles Vorgehen geboten gewesen, das dadurch verursachte Versehen ist daher begreiflich. — Hierzu bemerkte die „Deutsche Zeitung“: „Die Antwort des Herrn v. Jagow ist durchaus in der Ordnung. Und wenn die Engländer noch etwas Weiteres wollen, dann mögen sie sich zunächst merken, daß Deutschland nicht die mindeste Urtüche hat, sich auf etwaige diplomatische Scherereien überhandt einzulassen.“

Die „Nord. Allg. Zeit.“ hält die moralische Mischung der sozialdemokratischen Partei an den Moabit-Schicksalen in mehrfacher Beziehung für erwiesen. Das Regierungsbüro schreibt weiter über die Hoffnungen, die die sozialdemokratische Agitation an derartige Forderungen knüpft: „Welche Hoffnungen (die sozialdemokratische Agitation) an Vorgänge knüpft, wie sie sich in Moabit abgespielt haben, darüber bedürfen wir nach den Wahlrechtsdemonstrationen, den Erörterungen über den politischen Massenstreik und ähnlichen Ereignissen keiner Belehrung mehr. Dies alles dient nach sozialdemokratischer Meinung der revolutionären Er-

ziehung des Proletariats. Um so ernster und dringender wird für die Regierung die Pflicht, Pöbelausschreitungen und Aufzehrversuchen mit unachärmlicher Schärfe entgegenzutreten und der Unbeständigkeit einer verdeckten Menge mit der Autorität der Staatsgewalt und der Strenge des Gesetzes zu begegnen.“

## Nationalliberaler Parteitag.

S. & H. Kassel, 2. Oktober 1910.

Reichstagsabgeordneter Ernst Wassermann erstattete in der ersten Vertreterversammlung das Referat über die innerpolitische Entwicklung im Reich seit der Verabsiedlung der Reichsfinanzreform.

Er gab einleitend einen Rückblick auf die Geschichte der Partei und zog aus diesem Rückblick die Schluß, daß nur das einigende Band die Partei weiter bringen könne, und dieses einigende Band könne nur das alte Programm der Partei sein. Die heutige unerträgliche Zeit hat nicht immer bestanden. Es ging wie ein Aufatmen durch das deutsche Volk, als Dernburg es wagte, den zunehmenden Einfluß der Zentrumspartei zu bekämpfen. Bei der Reichstagswahl war es das Ziel Bülow, durch die Sozialdemokraten dessen Verbündete, das Zentrum, mit zu treffen. Der Block ging in Trümmer und heute stehen wir wieder unter dem Einfluß einer tiefschreitenden Unzufriedenheit. Bei den letzten Wahlen ist unsere Partei ja vom Unglück verfolgt worden. Man hat uns getreten, mit liegenden Fäden in das Lager des schwäbischen Blocks überzugehen. Über wahren dann die Wahlergebnisse anders ausgefallen? Die Unzufriedenheit des Volkes geht über die bürgerlichen Parteien hinweg der Sozialdemokratie zu. Mit leicht hinweggeworfenen Redensarten wird man die Lage nicht bessern, man muß den Ursachen der Unzufriedenheit nachforschen. Im nächsten Reichstag wird die Zahl der Sozialdemokraten sicher über 100 betragen, das Zentrum wird in alter Stärke zurückkehren, aber die Zahl der konservativen und liberalen Mandate wird erneut eingeschränkt werden. Wenn die politischen Verhältnisse sich ändern sollen, dann ist ein Systemwechsel notwendig. Den Reichskanzler halte ich nach seinem Empfinden nicht für einen reaktionären Mann. Ich weiß aber nicht, ob an den leitenden Stellen die Schwierigkeiten der Lage in vollem Umfang erkannt werden, und ob der alte Willen und die Energie vorhanden sind, zu Taten zu kommen. Wahlparolen sind oft nur Schlagworte. Wir müssen zurückgreifen auf die Periode Bülow, unter der wir zusieden waren, unter der die Siege über die Sozialdemokratie erkämpft wurden. Die Frage der Ernährungspolitik möchte ich hier nicht verhandeln. Man wird erst das Resultat der Hauptwahlen abwarten. Über unser Verhältnis zu den Sozialdemokraten ist kein Parteimitglied im klaren: niemals werden wir aussöhnen, die Sozialdemokratie als Feind zu betrachten. Den Streit zwischen konservativ und nationalliberal sind wir bereit zu beenden, wenn der Liberalismus in voller Gleichberechtigung an Gesetzgebung und Verwaltung teilnimmt. Die alte Gegnerschaft gegen das Zentrum ist bei uns nicht geringer geworden. Unsere Stellung zu den Freisinnigen ist ein schweres Thema. Niemand denkt daran, eine große, programmatisch gezielte liberale Partei herzustellen. Alle Fragen des Zusammengehangs sind faktischer nicht programmatischer Natur. Von einem Linkskonsortium der

Nationalliberalen ist keine Rede. Wir unterscheiden Nationalen Vorberungen, Wehrmacht zu Wasser und zu Lande, Kolonialpolitik, Ostmarkenpolitik. Wir sind auch überzeugt, daß wir eine gemäßigte Schutzpolizeiordnung brauchen. Das Heil einer Nation kann nur gesichert werden, wenn dieser die mittlere Sphäre innegehalten wird. An dem bestehenden Reichstagswahlrecht halten wir unentwegt fest. Die nationalliberale Partei ist stolz als eine Partei des maßvollen Fortschritts. Siehe wir lebt auf unserer Tradition und arbeiten wir weiter zum Wohl des Vaterlandes. (Minutenlange Beifallsbekundungen.) — In der Debatte wurde wiederholt vor einem Zusammensehen mit Zentrum und Sozialdemokratie gewarnt, daß süddeutsche Redner in taktischem Interesse nicht als so bedenklich ansahen. Eine Resolution wurde nicht angenommen, der Vorsitzende konstatierte als Resultat der Aussprache: Die nationalliberale Partei bleibt, was sie war. (Sturm, Beifall.)

In der zweiten ordentlichen Vertreterversammlung



## Wie diese Palme

das auf der Erde wandelnde Tierreich überträgt, so übertragen die Pflanzensorten Palmin und Palmona (Pflanzen-Butter-Margarine) die tierischen Fette durch ihre Reinheit und Güte. Das beweist am besten der Umstand, daß Palmin und Palmona tierische Fette in der feinen und bürgerlichen Küche immer mehr verdrängen. Palmin zum Kochen, Braten und Backen. Palmona als Brotaufstrich.

## Der Erbprinz.

2) Erzählung aus einer kleinen Residenz.  
Von Horst Bodemer.

„Hätt' mir nicht im Traume ein, so gern ich auch Rellenthin zum Schwiegerohn haben würde!“

Das begüßt seine Gattin nicht.

„Es ist doch unsere Pflicht, Toni die Vorteile dieser Verbindung klar als machen, jedes andere Mädchen würde froh sein, Rellenthin zum Mann zu haben!“

„Damit mir denn Vorwürfe gemacht werden, wenn die Ehe ihren Erwartungen nicht entspricht — ich denke schön!“

Da rumpste Frau von Baaken die vollen Lippen und rauschte zum Zimmer hinaus. Toni aber packte bereit mit ihrer Rose die Kosmet. Gleich nach ihrem Spazierritt hatte sie an Grete Bübbars geschrieben und angefragt, ob sie jetzt kommen dürfe. Morgen mittag war das Telegramm da: Herzlich willkommen. Uebermorgen früh sah sie die dreiviertel Stunde bis Mittag mit der Bahn, von da waren es noch sieben Kilometer bis zum Lübarschen Gut. Die Rose redete ihr zu, sie war allein vadeln zu lassen, das gnädige Fräulein könne sich fest darauf verlassen, daß nichts vergessen werde. Ihr war's recht, sie legte sich auf die Chaiselongue, setzte die Hände unter dem Kopf. Wie doch die Zeit verging! Vor anderthalb Jahren war sie bei Grete Hochzeit erste Brautjungfer gewesen, und seit Weihnachten hatten die einen Buben. Rechtzeitig war sie auf den kleinen Kerl — ganz ungedeckt. Und dann war die Freundin so unvermeidlich, vielleicht tatunte sie sich ihr anvertrauen. Da sprang sie schnell auf beide Füße — so war sie von dem Gedanken erschrocken. Was sollte ihr Grete raten? Seinwortes hätte sie ihr: „Dummes Ding, der Erbprinz und Du, es ist zum Sachen!“ Ja, das war's wohl auch — wenn man nicht in Toni Baakens Haut stol. Niß sie nicht regelrecht vor ihm aus! — Ja! — Aber mochte es immerhin sein — sie hatte Angst! Und der Gedanke schaute sie nicht. Ein außergewöhnlicher Mann stand ihr gegenüber, und gegen den mußte man sich eben andern wahren, wie zum Beispiel gegen Rellenthin! Und der

war des Erbprinzen Freunde! Nun, wo Albrecht-Ernst nach Hause kam für immer, würden sie ungern trennen sein, und wenn einer sich dem andern anvertraute — das konnte eine schöne Versicherung geben! Nein, das war es schon das klügste, sie machte sich schlauig aus dem Staube. —

Das Telegramm kam, vierundzwanzig Stunden später fühlten sich die Freunden auf dem Alstener Bahnhof ab.

„Noch hübscher bist Du geworden — stattlicher!“

„Ja, a, als junge Mutter“ — das Glück lachte aus Grete Bübbars brauen Augen.

„Aber Du siehst nicht gut aus, Toni!“

„Ich hab' mich auch nicht einen geschlagenen Winter auf dem Bilde eingekleidet können!“

Es sollte lustig klingen, und doch sahen ihr die Worte nur störend aus dem Mund. Einen Augenblick wurde Grete Bübbars lustig, aber dann lachte sie hell auf.

„Du, das macht's nicht! Heirat' mal erst! — Na, komm, hier auf dem Bahnhofe ist wohl nicht der Ort, um über vergleichbare Dinge zu reden! Mein Mann läßt sich entschuldigen, die Frühjahrsbestellung nimmt ihn sehr in Anspruch!“

„Ich komm' doch nicht ungelegen!“

„Keine Spur, im Gegenteil. Du vertriebst mir die Stunden, in denen ich auf Kuris Rücklehr sonst allein warten mußte! Komm mir's nicht übel, es liegt nicht schön, war auch nicht ganz so gemeint! Aber schließlich, wenn man so glücklich ist wie ich...“

„Das freut mich durchaus, gute Grete!“

Und doch hatte sich Reid in Toni Baakens Herz geschlichen. Schon manche ihrer Freunden waren verheiratet, und wenn sie einmal offen gefragt, ob die Ehe nicht eine ganze Menge Enttäuschungen mit sich bringe, da worten ihr nicht sagende oder verlegene Antworten zutreffend. Na, ja, Frau sein ist ja sehr schön, aber... na, sei mir erst selbst einmal verheiratet! Mag man seinen Gatten noch so lieb haben, an der's haben wir uns als Mädchen die Ehe doch wohl vorgestellte! — Klare Rosenan war sogar noch viel deutlicher geworden: „Den Idealismus hängt man am besten schon während der Fütterwochen an den Nagel, aber froh bin ich doch, daß ich keine dumme Göre mehr bin, und der Schlimmste ist mein Mann noch lange nicht!“ — Sandküsse nannte

man das wohl — Glück, zum mindesten — eine holmische Ehe! Sie hatte geglaubt, Bübbard sei ins Hintertreffen gestellt worden, seit der Junge da war, und jetzt schien die gute Grete zum mindesten noch so in den Mann vernarrt, wie einst in den Bräutigam.

Die Schimmelpfunder griffen aus, bald hatten sie das Landstädtchen mit dem holperigen Straßenpflaster im Rücken, unter blühenden Obstbäumen fuhren sie dahin.

„Famos, Boni — was?“

„Herrlich!“

„Wißt Du deshalb so stumm?“

„Na, Grete!“

„Na, wer's glaubt! — Du mußt auch so glücklich werden wie ich, es laufen eine Unmenge lediger Männer in der Welt herum!“

„Quiekellos hast Du recht — aber den Richtigen finden.“

„Ist kinderleicht! — Du mußt mir belichten!“

„Wüßte wirklich nicht — was!“

Grete Bübbars lachte wieder einmal hell auf, direkt weg ist es Toni Baaken.

„Denkt Du vielleicht, wir leben im Urwald? Das neue Adjutant... na, sieht Du, jetzt wisst Du toll!“

„Über keine Spur!“

„Na nur, aber so etwas spricht man nicht in den ersten zehn Minuten, aber ohne Belichte ich Dich nicht wieder weg, bilde Dir das ja nicht ein!“

Da war sie ja von dem Regen in die Traufe gekommen! Wenn es durchaus nicht anders gling, lag sie der Freundin den Rücken voll, aber schlau, so daß die weiter nichts sagen konnte wie: armes Bübbi!

Gleich mußte sie nach der Ankunft den Jungen bewundern; etwas Besonderes konnte sie an dem kleinen, kleinen Kerl ja nicht entdecken, natürlich hatte er schon Kuris Auge und Rose, Grete's Augen, vor lauter Glück fiel die junge Mutter noch einmal der Freundin um den Hals, und lächelte sie ordentlich ab.

Die Tür öffnete sich, lächelnd trat der lange Bübbard ein.

„Guten Tag auch, herzlich willkommen — na, Grete, bleibt denn auch noch etwas für mich übrig?“

am Sonntag offizielle Mittwochssitzung des Reichstags (Kassel) ein Redner über  
Mittelstandspolitik.

Die Mittelstandspolitik wird bei den nächsten Wahltagen eine sehr wichtige Rolle spielen. Wenn man fragt, welche Partei Mittelstandspolitik treibt, so kann man früher nur, daß das bei den Konservativen, dem Zentrum und den Nationalliberalen der Fall sei. Das ist falsch, man weiß nicht, was ist richtig, denn auch die Sozialdemokratie treibt keine Mittelstandspolitik. Der Unterschied ist nur darin, daß wir in einzelnen Fragen nur Führung nach den Rechten und dem Zentrum haben und daß der Sozialist in der Mittelstandspolitik zwischen seine eigenen Ideen geht. Es ist aber richtig, daß alle bürgerlichen Parteien ohne Ausnahme Mittelstandspolitik treiben. Die Sozialdemokratie natürlich nicht, denn sie will den Mittelstand vernichten. Der Redner untersucht dann, welche Verluste zum Mittelstand gehören und weist auf den Unterschied zwischen dem „alten“ und dem „neuen“ Mittelstand hin. Der älterliche Mittelstand braucht vor allem eine Förderung des ländlichen Unternehmenswesens. Den Interessen der Beamten werden wir stets unsere Aufmerksamkeit gewidmen. Eine starke Schädigung des kleinen Kaufmannsstandes erfolgt durch die Warenhäuser, die die am meisten sympathische Form des modernen Wirtschaftsbetriebes darstellen. Die Frauen bilden sich ein, in den Warenhäusern am billigsten einzukaufen, das trifft aber durchaus nicht zu. Die Warenhäuser sind zu begleichen, wenn sie Erfolg auch nur für den Steuerfiskus gehabt hat; die Aussicht der Warenhäuser wird durch sie nicht gehindert. Zu verstehen ist es nicht, daß gut besetzte obere und mittlere Beamte in Konsumvereinen kaufen. Die Regelung dieser Frage ist sehr schwierig, es ist mehr eine Frage des Taktos, gesetzliche Vorschriften sind nicht möglich. Vergleichlich des Handwerks stehen wir auf dem Standpunkt, daß ihm durch das alte Kunstwerk nicht geholfen werden kann. Dem großen Beschäftigungsnachweis stehen wir ablehnend gegenüber. Auch beim Handwerk ist die wirtschaftliche Frage eine Bildungsfrage, das Handwerk muß zur Herstellung von Qualitätsware übergehen. Ich bin ein begeisteter Anhänger der Sozialpolitik, aber man kann an der Tatsache nicht vorübergehen, daß man anscheinend der Sozialpolitik im Reiche doch etwas mißtrauen darf. Der Mittelstand hat keinen Vorteil von der Sozialpolitik, er hat nur zu zahlen (sehr richtig). Was nutzen aber alle Mittel, wenn man schließlich eine Politik treibt, die eine völlig einseitige ist und unseren städtischen Mittelstand ungerecht behandelt. So meine nun mit die Reichsfinanzreform. Alle Versuche, dem Mittelstand anzuhallen, müssen nichts, solange nicht in der allgemeinen Wirtschaftspolitik ihm der nötige Schutz und die gebührende Rücksicht zuteilt wird. Die Nationalliberalen werden auch in Zukunft unser Bestes ergeben für das Leben des Mittelstandes, wie kämpfen damit zugleich gegen den Umsturz und für das Wohlgehen des deutschen Vaterlandes. (Redealterer Bestall.) — Es wurde beschlossen, die Rede durch den Druck vervielfältigen zu lassen. In der Diskussion wandte sich ein süddeutscher Redner gegen das Fideikommiswesen in Bayern, daß ein reiner Kaufmann geworden sei.

Der dritte Vorsitzende Professor Hebel (Kassel) schloß dann den Vortrag mit einer Mahnung zur Arbeit für die Partei. Am Nachmittage fanden zwei öffentliche Volkerversammlungen statt. Heute machen die Delegierten einen Ritt nach Hannover.

## Tagesgeschichte.

### Deutsches Reich.

Die „Nordb. Allg. Blg.“ erzählt, daß der Reichstag erst am 22. November wieder zusammentritt. Der Stand der Arbeiten der während des Sommers tagenden Kommissionen, besonders der Wunsch der Versicher-

„Der ist futterniedlich, Toni, ich sage Dir . . .“, und kann dir sie an seinem Halse.

Ein bisschen reizlich, diese Fürstlichkeit, dachte sie, und bemerkte sie sich über sich selbst, was ging es denn sie an, ob sich die Eheleute aufstrahlen vor Liebe oder nicht!

Grete brachte sie noch in ihre beiden Zimmer, brachte sie, bevor zu Tisch zu erscheinen.

„Mein Tyrann ist nämlich die verklärte Mündlichkeit!“

„Ja, dann mach Dich schlafig aus dem Staub!“  
„Ja, ich heiße Dir!“ Kurt machte sich zur Feier des Tages auch schön, so weit ihm das möglich ist. Kurt ist er ja wie eine Bohnenstange, auch ein bisschen reizlich groß und die Rose hat Schönheit mit einer Pracht, den Vollbart pflegt er sich nicht, da greift ich manchmal zur Schere und holt nach, aber im übrigen ist er ein lieber Kerl. . .“

„Ich denke, ich soll mich beeilen!“  
„Ratürlich, nun los, drücken schnellst Friedrich, der Rose die Nesser vor die Füße, so fängt er an; sag' Deiner Marie, sie soll sich vor ihm hüten, er ist ein Idiot!“

Neden hatte die Grete in ihrer Einsamkeit gelernt, ganz entzückt; wenn es weiter ging, würde sie wohl bald Kopftuch tragen! Aber vorläufig mußte sie hier aushalten, vor einem Monat wollte sie dem Erbprinzen keinesfalls unter die Augen treten. Swarz darüber das nichts an den Sachen, aber erhöhen wollte sie sich hier, fertig werden mit ihren Nerven, damit sie als Elegante das Feld behaupten könnte. Bei dem Gedanken läßt sie sich elender als je, ihre Angst wuchs vor Albrecht-Grau — und seinen blau-blauen Augen; wenn es in denen gewitterte, mochte ihr Gott gnädig sein!

### 3. Kapitel.

Der Erbprinz war zurückgekehrt, auf dem Bahnhof hatte großer Empfang stattgefunden, die Reisenden hatte geflaggt, an den Bierischen debattierte man über das Ergebnis.

„Recht so, daß er gekommen ist!“ meinte der eine, und der andere passie nachdrücklich den Raum vor sich hin:

„Guten Tag, Herr Schlosser vor Magdeburg des Wissenschaftsministeriums abzuführen ist für die Stadt das Richtige Vermögen zu bringen.“

Der praktische Erfolg, den die Sorbumer Spione durch ihre Aktivität erreicht haben, ist, wie der Vorstandsvorsteher „Aero und Solit“ und Göttingen mitgeteilt wird, gleich null, da nun sich ihrer wichtigen Aufzeichnungen bedrohten konnte, ehe sie einen Gebrauch davon machen konnten. Die Beschriftungen, die hin und wieder laut werden, doch unsere militärische Sicherheit in der Nordseeliste darunter Schaden gelitten hat, sind darum grundlos.

Gestern wurde in San Sebastian von etwa 3000 Katholiken eine Kundgebung veranstaltet, bei der zahlreiche Reden gehalten wurden. Die Redner sprachen sehr schwarz gegen die Regierung. Die Kundgebung verlief vollkommen ruhig.

Eine interessante Entwicklung über die noch immer erdictete Mission des Grafen Waldersee gegen die chinesischen Hauer bietet der Botschafter a. D. v. Hollenbeck im neuesten Heft der „Deutschen Revue“. Danach ist die Entsendung des Grafen ursprünglich auf den Rat eines Deutschen freundlich gestimmt Japaner zu verschaffen.

Die Jubiläumsfeierlichkeiten des 25-jährigen Bestehens des Reichsversicherungsamtes in Berlin sind mit der Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen ersten Präsidenten des Reichsversicherungsamtes Dr. Höhne eingeleitet worden. Zu der Feier hatten sich außer den Vorstandsmitgliedern der Altersversicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften Vertreter des Handels und der Industrie, des Staatssekretärs des Innern, des Reichs- und des bürgerlichen Minister v. Bodmann eingefunden. Der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Kauffmann eröffnete die Feier mit einer Festrede, in der die großen Verdienste des Schöpfers der deutschen Arbeiterversicherungsfürsorge einer eingehenden Würdigung unterzog. Nach der mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Rede des Präsidenten Kauffmann wurde im Sitzungssaal des Hauses des von Professor Janensch geschaffene Denkmal Höhnes enthüllt. —

Italien.

Die Zusammenkunft zwischen Großherzog und Marquis di San Giuliano in Turin wird von den Italienern in sympathischer Weise besprochen. Sie haben die Bedeutung des Handelsreiches des Kaisers Franz Joseph und die Verleihung des Kunanzienordens an den Großen Herzog von Sachsen aber als Mittel, wenn man schließlich eine Politik treibt, die eine völlig einseitige ist und unseren städtischen Mittelstand ungerecht behandelt. So meine nun mit die Reichsfinanzreform. Alle Versuche, dem Mittelstand anzuhallen, müssen nichts, solange nicht in der allgemeinen Wirtschaftspolitik ihm der nötige Schutz und die gebührende Rücksicht zuteilt wird. Die Nationalliberalen werden auch in Zukunft unser Bestes ergeben für das Leben des Mittelstandes, wie kämpfen damit zugleich gegen den Umsturz und für das Wohlgehen des deutschen Vaterlandes. (Redealterer Bestall.) — Es wurde beschlossen, die Rede durch den Druck vervielfältigen zu lassen. In der Diskussion wandte sich ein süddeutscher Redner gegen das Fideikommiswesen in Bayern, daß ein reiner Kaufmann geworden sei.

Der dritte Vorsitzende Professor Hebel (Kassel) schloß dann den Vortrag mit einer Mahnung zur Arbeit für die Partei. Am Nachmittage fanden zwei öffentliche Volkerversammlungen statt. Heute machen die Delegierten einen Ritt nach Hannover.

Österreich.

Abermals ist ein tschechischer Schulkreis inszeniert worden in dem deutsch-tschechischen Marktstädtl. Seestadt, weil die den böhmischen für ihre Minoritätsschule angewiesenen Schulräume angeblich zu wenig Platz bieten. Der Schulkreis, dem die Schulbehörden nicht mit der nötigen Entscheidlichkeit entgegentreten, ist lediglich eine Schule gegen die deutsche Ortsgemeinde. Erst jüngst wurden alle gegen tschechische Eltern gelegentlich des ersten Schulkreises verhängten Geldstrafen aufgehoben. Kein Wunder, daß die Tschechen guten Willen habt! —

Das Deutschtum in Ungarn macht stetige Fortschritte. Die 40000 schwäbischen Bauern, welche die Kaiserin Maria Theresia in den Jahren 1764 und 1765 in das durch die Türkenkriege verwüstete Ungarn brachte, sind heute, nach 145 Jahren, allein im Temeser Banat auf 600000 angewachsen. Die Gesamtzahl der Schwaben in Südburgen beträgt 900000. Dazu kommen noch etwa 250000 Sachsen in Siebenbürgen, ebenso viele Deutsche in und um Osterpeck, 100000 im Balatonwald (Weißburger Familien), 150000 in Nordungarn (Sopron, um Szemlén, Deutsch-Proben, um Munkacs) und 600000 in Westungarn

„Ja, der weint, was er will!“ Wund von dem Bringen Abolz sprach man: „Ein hilfloser Junge, alles was recht ist, muß gut, daß er nicht Erdprinz ist!“ Man sieht Albrecht-Grau war zwar noch ein „unbeschriebenes Blatt“, aber soviel wußte man doch, blauem Dunkel ließ der sich nicht vornahmen. Wie herziglich er den Minister begrüßte! Das war ein Mann! Ruhig, arbeitsam, der sich umfah, und wenn er sich seine Ueberzeugung geblendet, die auch zu verbreiten verstand. Das wußte man ja aus den Bandungsverhandlungen. Wenn der Erbprinz sich an Erziehung von Baaten hieß, war er in guten Händen, und den Anschein hatte es ja.

Im Schlosse herrschte an diesem Tage emsiges Treiben. Der Herzog hatte die Spiken der Behörden zu einem Diner „beohalten“, sogar zu einer Rede schwang sich der alte, sonst so schweigsame Herr auf, in der er seinen Sohn herzlich willkommen hieß und den Gästen eröffnete, daß nun der Erbprinz sich in die Regierungsgeschäfte einzubringen werde; er bitte, daß man seinen Nachfolger offen und ehrlich heraus sage, was man von den Dingen halte, denn nur so könne gute Arbeit für das Land geleistet werden.

Und nach Tisch, beim Cercle, hatte Albrecht-Ernst Exzellenz Baaten gebeten, ihn im Ministerium einige Zeit arbeiten zu lassen, damit er die Dinge gründlich lernen lese.

Schon am nächsten Morgen hatte er seinen Informationskursus begonnen, und wenn er über etwas nicht klar sah, so ließ er sich den Rat, der die Sache zu bearbeiten hatte, zum Vortrag kommen.

Das sprach sich schnell herum. Die Bürger, die sonst nicht allzu leicht nach der Füße griffen, freuen sich jetzt, wenn sie ihn sahen, und grüßten. Und er dankte für jeden Gruß in seiner ruhiger Art.

„Irgend etwas ist aber doch nicht in Ordnung,“ munkelte man bald, „er ist so furchtbar ernst, gar nicht wie ein junger Mann von sechzehn Jahren!“

Das stimmte allerdings, auch der Minister zog öfters die Augenbrauen hoch. Aber fragen war nicht seine Sache; wenn der Erbprinz ihn nicht ins Vertrauen zog, ließ sich auch nichts tun.

Schon nach ein paar Tagen, bei einer Audienz, fragte der Herzog.

Oberburg, Wiedergang und Eisenach). Dies ergibt zusammen 2200000 Bewohner für Ungarn. Einig die im Gebiete der Schwaben eingezogenen fränkischen Kolonien und viele bayerischen beständige ehemalige jüdische und römisch-katholische Dörfer tragen jetzt deutliche Charaktere. —

Weiter fand vor dem Rathaus in Wien eine der sozialdemokratischen Partei vereinzelte Demonstration gegen die Militärstaatung und die Hilfe auf Schleswig-Holstein, sowie für Aufhebung des Fideikommiswesens statt, an der etwa 8000 Personen teilnahmen. Die Rundgebung ist durchaus ruhig verlaufen.

Die Polizei nahm vorerst in Strafen bei zahlreichen Einwohnern Haftnahmen vor und verhönte 30 Personen. Das beschlagnahmte Material besteht aus Dokumenten, militärischen Bildern, Gemälden, Bildern und Dynamitbündeln. Die Polizei mag mit der Gefangennahme geheimer revolutionärer Kampforganisationen, sowie mit Spionage zugunsten Russlands zusammen. Unter den Verhafteten befinden sich auch Mitglieder der russischen Organe.

England.

Nach Berichten aus den Baumwollfabrik-Büros sind am Sonnabend früh ungefähr 700 Baumwollspinnereien geschlossen worden. Etwa 150000 Arbeitnehmer sind dadurch beschäftigunglos geworden.

England.

### Personliches von Iswolski.

Von dem russischen Politiker, der bisher als Minister des Neuenwesens wirkte und nun in der Seinestadt als Botschafter die Verbreitung seines Vaterlandes übernimmt, weiß Louis Paris im Gaulois allerlei Vorurtheile zu ergründen, das interessante Einblick in das Wesen dieses Mannes gewährt, der in der internationalen Politik eine bedeutsame Rolle spielt. Ist doch Iswolski den Pariser sein Ruhm! Man hat seine hohe Gestalt mit dem ein wenig lässig verschleierten Bild hin und wieder in Pariser Salons aufzutunken sehen, wenn seine Freunde ihn einmal zur Seinestadt führen. Beim oberflächlichen gesellschaftlichen Verkehr erscheint er als ein Mann, von sicherem, vornehmen Gesellschaftsformen, eine scharfe Intelligenz, die zu schwingen, aber auch zu glänzen versteht. Iswolski spricht siegend Französisch. Wer aber Gelegenheit gehabt hat, den klinstigen russischen Botschafter in Paris näher kennenzulernen zu lernen, hat auch beobachtet, daß sein Aussehen lugend über zwei Silhouetten verfügt, über die Nähe Abweisung und über eine bestechende Liebenswürdigkeit. Wenn seine blauen Schweigen erheischen, dann stimmt von dem Menschen, ohne daß seine Liebenswürdigkeit abnimmt, ein Hauch unerträlicher Kühle aus, die den anderen zur Zurückhaltung nötigt. Wo er aber überzeugen will, da verfügt er über ein reiches Arsenal von Waffen, die nicht nur intellektueller Natur sind, sondern auch in dem Charme seines Wesens ihren Ursprung haben. In seinem Privatleben ist Iswolski ein Freund der Künste; die Dichtungen Rostands und Boris verschönern seine Mußestunden, an den Wänden seines Salons sieht man prächtige alte Bilder, die er während seiner Gefangenzeit am Balkan gesammelt hat und die für seinen Geschmack ein beredtes Zeugnis ablegen. Denn in Rom war er bei den Antiquitätenhändlern eine bekannte Erscheinung, und mit der Bekleidung des Sammlers sah er in den düsteren Winkeln der Läden nach alten Schätzen. In seiner Neigung zur Musik hat ihn sein Geschmack zu Gluck und Mozart geführt. So vereinigen sich glänzende gesellschaftliche Gaben mit beachtenswerten diplomatischen Instinkten, und der Marquis ist nicht umsonst nach einer längeren Unterredung mit dem russischen Politiker das Urteil gefällt haben: „Iswolski ist ein geschechter Mann: er besiegt wie kein anderer die Kunst, zu überzeugen.“

Die im Bau befindlichen vier russischen Dreadnoughts werden eine Wasserverdrängung von 23000 Tonnen, eine Länge von 180 Meter und eine Breite von 27 Meter er-

„Ich weiß gar nicht, was mein Sohn hat, er ist noch stiller geworden, ich frage ihn gestern, er griff zu Ausflügen!“

„Habe ich in dem Alter wohl ein junger Herr manches mit sich allein auszumachen!“

„Sie haben also denselben Gedanken wie ich — eine unglaubliche Liebe!“

„Ich weiß gar nichts, die Vermutung liegt aber wohl nicht aus der Welt!“

„Um auf Wiedersehen, übermorgen, über Baden!“ Raum war die Tür hinter dem Minister ins Schloß gefallen, rieb sich der Herzog mit der flachen Hand seine müßige Blöße, als ob er Ordnung bringen wolle in seine Gedanken. Wie er aber auch kann, er konnte sich keinen anderen Reim machen wie: eine in Berlin muß es ihm angetan haben! Und das berührte den alten Herrn nicht sonderlich angenehm, er hätte geglaubt, sein Sohn sei nun gekommen, um ihm zu helfen, wie er es geschrieben. Da polterte er mit einem Mal los:

„Donnerwetter, sollte sich der Junge in Berlin das Blüten angezündet haben!“

Seine Faust griff in den langen, schneeweißen Vollbart, röter und röter wurde sein Gesicht. Kraftlos sank er in seinen Sessel vor dem Schreibtisch, die Augen traten aus den Höhlen, feuernd plißt der Atem aus seiner Brust, ein böser Atemhauch plagte den Herzog.

„Es pochte, pochte noch einmal, leise wurde die Rinde herabgedrückt, Albrecht-Ernst trat ein.“

„Um Gotteswillen, Papa!“

Der Papa, der im Nebenzimmer sich aufzuhören hatte, erschien an der Tür.

„Schnell — den Leibarzt!“

„Zah nur — es ist schon besser — ein Glas kaltes Wasser!“

Gortsezung folgt.

Seiten. Die „Galions“ und der „Mammut“ machen auf die Gefährte der neuen Klimatilf, der „Gesetzgeber“ und „Unterpräsesse“ auf den militärischen Wert gebaut. Die Bewaffnung wird über große Verzögerungen erleben, da wegen Weltmarkts lösliches Material von den Fabriken auf Stock begrenzt wird, die insbesondere die Herstellungskosten nicht einhalten können. Dabei ist die Errichtung neuer Geschützungsanlagen für Dampfschiffahrt auf See möglich zu bauen. Die an und für sich schon großen Kaufkosten werden durch die Verzögerung für jedes Schiff um 10 Millionen Mark erhöht, wodurch die ursprünglich in Auftrag genommenen Geschäftsführer von 200 auf 300 Millionen Mark gelangen. Unter normalen Bedingungen würden deutsche oder englische Werften die doppelte Summe jedes Schiffs bauen können. Der Bau wird 6-7 Jahre beanspruchen.

#### Japan.

Die Regierung von Korea veröffentlichte die Bestimmungen für die Regierung von Korea veröffentlicht worden. Es wurden 18 Gouverneure ernannt; von diesen sind sieben Japaner und sechs Koreaner.

#### China.

Das Finanzministerium hat für ganz China das nächsten Staatsbudget mit einem Zahlbetrag von 26 Millionen Taels aufgestellt. Die Einnahmen belaufen sich auf 207 Millionen, die Ausgaben auf 333 Millionen, bestimmt für das Kriegsweisen 90, das Verkehrsweisen 50 und die Schuldenabtretung 50 Millionen Taels.

#### Aus aller Welt.

**Paris:** Zwei Jungen, der 17-jährige Lissier und der 19-jährige Demaret, lockten einen Postboten der „Société Generale“, namentlich Andree, mittels eines finanzierten Wechsels in die Wohnung des Lissiers, entmachten ihn darauf auf grausame Weise und räubten ihm eine bedeutende Geldsumme, welche er einkassiert hatte. Der Leichnam Andrees wurde erst am Sonnabend entdeckt. Die Mörder sind flüchtig. — Ein 21-jähriges Mädchen beging auf dem Grabe des Wissenschaftlers Vollet durch einen Selbstmordstschuß tödlich. Die Selbstmörderin war eine Freundin des auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Fliegenden. Man vermutet, daß sie den Selbstmord aus Gram begangen hat. — **Rom:** Der Stand der Cholera hat sich nicht verschärft. Rom wird als immun angesehen, da zu den bekannten von Einschleppung herrührenden Fällen kein neuer hinzugekommen ist. In Apulien, besonders in Wolfsita und Bari rebelliert das Volk noch gegen die Abwehrkampagne. Auch in Sizilien hält der Überglauke, daß gewisse Leute mit Bulburi und Salzen die Cholera verbreiten, die unteren Klosterräume in Aufregung. — **Lunéville:** In der Gemeinde Trois-Mars erschlag am Sonnabend abend im Verlaufe eines Streites der Gläser Balsch den Gläser Friedel mit einer eisernen Stange. Der Mörder wurde verhaftet. — **Tagle-Pah (Vegas):** Einem Gericht folgte in Folge von zwei Explosionen, die am Freitag und Sonnabend erfolgten, 150 Bergleute auf der Zeche Balou bei Murguez-Coahnila (Vegas) eingeklossen worden.

#### Aufschiffahrt.

**Fliegerunfälle.** Der Flieger Haas, der am Sonnabend um 4 Uhr 50 Min. von Trier ohne Passagier zum Fluge nach Meß startete, ist bei Wellen (Wesel) abgestürzt. Haas ist tot; der Apparat zerbrochen. Um 8½ Uhr sah man, wie der Apparat, der sich über Wellen befand, sich mehrere Male überschlug; man hörte einen Knall, wie von einer Explosion herrührend, ja auch Rauch, aber keine Flamme. Der Apparat fiel dann direkt hinter den Wellener Kalkwerken in einen Birnbaum, zog einen Ast ab und stürzte zu Boden. Zwei Stabsärzte, die dem Aeroplano in einem Automobil gefolgt waren, trafen bald darauf an der Unfallstelle ein, konnten aber nur noch den Tod des Fliegers feststellen, der schrecklich verstümmelt unter den Trümmern des Apparates hervorgezogen wurde. Ein Mechaniker aus Trier, der an der Unfallstelle eintraf, erklärte, daß ein Bruch in der Kettenführung den Unfall verursacht habe. — **Kapitän Engelhardt**, der am Sonnabend um 5 Uhr nach französischer Zeit von seiner letzten Landungsstelle bei Pompeji, in der Nähe von Nauch, aufgestiegen war, traf um 6 Uhr 3 Min. über dem Flugplatz in Meß ein. Engelhardt flog zuletzt in einer Höhe von etwa 20 Metern, als der Apparat plötzlich umstürzte und zu Boden fiel. Die Drahtseile wurden beschädigt, der Motor blieb unbeschädigt. Engelhardt selbst erlitt keinen Schaden. — Als vorgestern nachmittag beim Schnellfliegerwettbewerb auf dem Flugfeld in Wallendorf der Flieger Haas aus einem Antoinette-Gespann in einer Höhe von etwa 20 Meter über den Quellbäder Dicsons hinwegfliegen wollte, stießen beide Apparate zusammen und stürzten in die Tiefe. Thomas wurde leicht verletzt, während Dicson schwere innere Verletzungen davontrug.

Das Luftschiff „B. 6“, das gestern vormittag 9 Uhr 2 Min. in München aufgestiegen war, ist 1½ Uhr nachmittags in Straubing glatt gelandet. Das Luftschiff hatte um 10½ Uhr in der Nähe von Hallbergmoos bei Freising eine Zwischenlandung vorgenommen, von wo es eine halbe Stunde später die Fahrt fortsetzte. Um 2 Uhr 50 Min. hat das Luftschiff die Rückfahrt von Straubing nach München angetreten. Das Publikum bereitete den Teilnehmern an der Fahrt sowohl bei der Landung wie bei der Abfahrt begeisterte Kundgebungen. Die Zwischenlandung auf der Fahrt war veranlaßt durch die Rotwendigkeit, Ballast aufzunehmen.

Das leistungsfähige italienische Militärluftschiff II ist gestern gegen 12 Uhr mittags vor seiner Halle gelandet.

#### Berichtsfest.

Schwere Unglücksfälle bei einem Automobilrennen. Bei dem alljährlichen Automobilrennen um den Wenderhiltbecher, das Sonnabend frühmorgens stattfand, wurde ein Wenderhilt gesucht. Eine Person starb dabei, wurde ein Wenderhilt gesucht. Ein Automobil wurde bewußtlos vom Platz getragen. Der Fahrer und der Mechaniker von zwei Automobilen wurden durch Kurven gegen Telegraphenstangen lebensgefährlich verletzt. Ein Fahrer, der sofort ein Auto beschwerte, wurde von einem Automobil erfaßt und erlitt einen Schädelbruch, Beinbruch und innere Verletzungen. Das Automobil Chevrolets fuhr während des Rennens von der Straße ab und rampte in ein am Straßenrand stehendes Touristenautomobil. Der Chauffeur Chevrolets wurde auf der Stelle getötet; Chauffeur selbst und die Insassen des Touristenautomobils erlitten leichten Verletzungen davon. — Bei dem Wenderhilt-Rennen sind, wie später Meldeungen besagen, im ganzen vier Personen getötet und 40 verletzt worden.

Gutschichtliche Brandkatastrophe. Aus Los Angeles (Kalifornien) wird gemeldet: Bei dem durch eine Explosion entstandenen Brand des Gebäudes der hiesigen „Times“ sind etwa zwanzig Personen getötet und ebenfalls verletzt worden. Die Mehrzahl der Opfer sind Mechaniker. Da die Zeitung nicht organisierte Beute anstellt, so behauptet der Chefredakteur, die Feinde der gewerblichen Freiheit hätten das Zeitungshaus durch Dynamit zerstört. Das Gebäude ist völlig zerstört, der Schaden wird auf eine halbe Million Dollars geschätzt. Weiter wird noch berichtet: Bei der Dynamitexplosion sind im ganzen 24 Angestellte des Blattes umgekommen, und zwar zumeist Schriftseher und Verwaltungsbüro. Der Redakteur des finanziellen Teiles des Blattes sprang aus einem der Fenster und blies per schnell am Boden liegen, noch wenigen Minuten starb er. Viele andere sind verletzt worden. Die Explosion erfolgte in den ersten Morgenstunden nach Redaktionsschluss. Eine Rettung war unbedenklich, weil das Gebäude sofort in Flammen stand. — In einem anderen Stadtviertel ist in der Wohnung des Sekretärs des Verbandes, welcher den Feldzug gegen die syndikalistischen Arbeiter führt, eine Bombe aufgespuren worden.

Eine neue Talsperre im Radaunatal. Aus Danzig wird gemeldet: Die Überschwemmungen im Radaunatal, eines Nebenflusses der Oder, veranlaßt durch die starke Sandförderung des Flusses, hätten im Jahre 1888 zu so umfangreichen Katastrophen, daß sich die Regierung mit der Frage beschäftigen mußte, wie beständigen Verherrungen entgegengearbeitet werden können. Im Jahre 1907 entschloß sich nunmehr der Kreis Danziger Höhe nach vielen vorgelegten Vorschlägen, einen Sandhang in Form einer Talsperre an der Radauna auszuführen und beauftragte gleichzeitig die Siemens-Schuckertwerke, mit der Talsperre eine Kraftstation zur Erzeugung elektrischer Energie für Licht- und Kraftzwecke zu projektiert, und auszuführen. Dieses Überlandkraftwerk an der Radauna-Talsperre bei Prangsdorf ist am letzten Sonntag durch eine Feier in Anwesenheit des Regierungspräsidenten und anderer höherer Beamten dem Betriebe übergeben worden. Zur Talsperre gehört in erster Reihe ein Staubecken, das durch einen 250 Meter langen, 17 Meter hohen und an der Krone 5 Meter breiten (an der Sohle 80 Meter breiten) Damme gebildet wird. Das Becken enthält bei Normalstaumung rund 8,4 Millionen Kubikmeter Wasser. Mit einem Durchschnittsgefälle von 18,7 Meter werden 2 Francis-Turbinen von je 750 PS betrieben, die mit zwei Drehstromgeneratoren, System Siemens-Schuckert, von je 8000 Volt Spannung gespeist sind. Mit dieser Hochspannung werden durch sechs Fernleitungen die umliegenden Ortschaften und Güthöfe im Umkreis von circa 25 Kilometern mit Strom für Licht und Kraft versorgt, der den Konsumen von Kilowatt-Stunde zum Preise von 25-30 Pf. für Beleuchtungszwecke und für 19-20 Pfennige zu Kraftzwecken, je nach Höhe des Stromverbrauchs, geliefert wird. Durch dieses technische Kulturstück sind die Anlieger der Radauna und die Bewohner der Umgegend, die jahraus und jahrein unter den Überschwemmungen zu leiden hatten, nunmehr deutlich vor den Gefahren für Leben und Gut gesichert und zu gleicher Zeit ist der Landwirtschaft die Möglichkeit gegeben, ihre Felder mit Hilfe der Elektrizität noch intensiver als bisher zu bearbeiten.

Der Klub in der Wildnis. Das Leben, das in England und in Amerika schon so manche originelle lustwitzliche hervorbrachte, hat zu einer eigenartigen neuen Erfindung geführt. Der neue Klub, der in seiner Art wohl einzig besteht, liegt freilich etwas abseits von den großen Metropolen des gesellschaftlichen Lebens, denn weder in London, noch in New York ist sein Sitz, sondern in Ju-Ju-Kammi, tief im Innern der britischen Besitzungen in Ostafrika. Aber dafür ist sein Programm und sein Eigentum auch umfangreicher, als die aller anderen Klubs der Welt. Die Gründer, so erzählt ein Pariser Blatt, haben gewaltige Terrains, ja gewissermaßen ein ganzes Territorium gefunden, wo neben fahrt Wüstengegend mächtige Wälder sich ausbreiten, Flüsse strömen und Seespiegel glänzen. Hier werden die Mitglieder des Klubs in ihren Ruheständen allen Arten von Jagdvergnügen obliegen. Eine ganze Armee von Kükkenern, Köchen, Reitknechten und Kreibern ist bereits engagiert. Sie verschlingen übrigens nicht allzu große Gehaltszusammen, denn bis auf wenige Ausnahmen rekrutiert sich das Personal des Klubs aus Negern. Die Mitgliedschaft ist leicht zu erwerben: man zahl 4000 Pf. und ist auf Lebenszeit Angehöriger des Klubs in der Wildnis. Wer dann in Ju-Ju-Kammi hin und wieder das Verlangen nach Geselligkeit hat, führt über reitet schnell einmal nach Nairobi, dem Sitz des Kolonialregierung, das vom Clubhaus etwa zwölf Meilen entfernt ist.

#### Stadtverordneten für Wien.

Mario Merello, 2. des Wiederglockensteins, Wien, Georg Maria, 2. des Kaufmanns Georg, Maria, Silvana, 2. des Kaufmanns Müller. Käthe und weitere unbekannte Namen. Robert Willi Höhne, Rechtsanwalt in Wien, mit Frau Elsa Höhne, hier. Friederich Otto Baubler, Rechtsanwalt hier, mit Frau Anna Birthe in Wien. —

Wiederwahl. Anna Elsa Huber, Hofkonditorei- und Konditorei, 4 St. 20. 3. 4 St. 80 % alt. Otto Maria Höglund, verdecktes Dienstleistungsunternehmen, 15 St. 8 St. 20 % alt. Friederich Georg Schmid, Goldschmied, 6 St. 1 St. 10 % alt. Maria Elsa Schmid, Goldschmied, 21 St. 9 St. 24 % alt. Hermann Michael Lippmann, Goldschmied in Nürnberg, 9 St. 5 St. 2 % alt. zur Beerdigung nach Nürnberg überführt.

#### Marktbericht.

Weizen, 1. Oktober, 1 Kilo Butter 2,40-2,60 Kr. Ölmais, am 1. Oktober 1910. 1 Kilo Butter 2,55-2,75 Kr. 100 Butter, Preis 22-26 Kr.

#### Landwirtschaftliche Warenliste zu Greifswald

am 1. Oktober 1910.

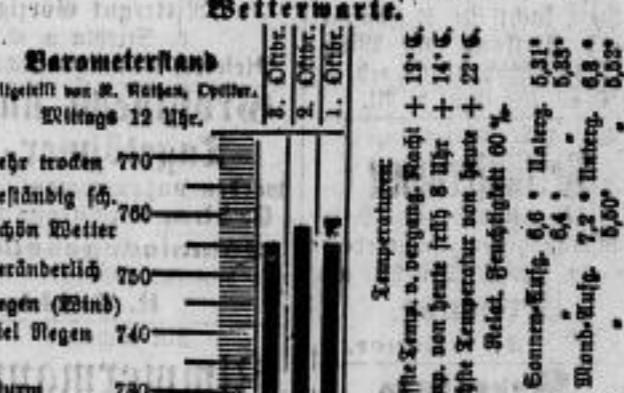
	Markt	bis	ab
Weizen, weiß	1000	—	85 — 84 —
braun	• 181,80	bis 194,20	85 18,80 bis 16,80
Roggen	• 147,60	bis 148,80	80 11,80 bis 11,90
neuer	—	bis	— 84 —
Gerste, neu	• 190	bis 190	70 8,10 bis 10,50
Hafer, neu	• 150	bis 160	50 7,50 bis 8,—
Haferkorn	• 178,25	bis	72 18 — 84 —
Roggenmischung			84 — 84 —
Roggenrieselfleis			84 — 84 —
Roggenfleis, garantiert			84 — 84 —
Roggenfleis			84 — 84 —
Wiesenfleis			84 — 84 —
Wurstfleis			84 — 84 —
Grauwurst			84 — 84 —
Rindfleisch			84 — 84 —
Schweinefleisch			84 — 84 —
Schweinefleisch, Strost			84 — 84 —
Wurst			84 — 84 —
Wurstfleisbrot			84 — 84 —
Kartoffeln, Speiseware, neue			84 — 84 —
Butter	1	2,32	bis 2,48

#### Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 1. Oktober 1910.

Waren, fremde Sorten,	10 St.	6 St.	12 St.	Preis pro 50 Pf.
färöischer, alt	8,80	—	10,—	
neu	—			
Roggen, nebeländ. (dkg.)	7,70		7,95	
verarbeiteter	7,70		7,95	
bisheriger	7,65		7,70	
frischer	8,80		8,40	
Gebirgsroggen	6,90		7,45	
Gerste, braun, fremde	8,75		10,75	
färöischer	8,—		8,40	
Hafer, färöischer, alt	8,50		8,70	
neu	7,—		8,—	
preußischer alt	8,00		8,20	
neu	7,90		8,15	
Obst, Obst	10,75		11,25	
Kohl u. Butter	8,50		9,—	
grüner, neues	8,70		4,—	
grüner, neues	8,50		4,20	
Obst, Kleiderdruck,	8,10		8,40	
Maschinenbrüder	2,40		2,70	
Obst, Maschinenbrüder	2,—		2,80	
Kramkraut	2,75		3,—	
Obst, Maschinenbrüder	2,70		2,90	

#### Wetterbericht.



#### Nestle's Kindermehl.

5. C. B. 2/10.

#### Edle Böhmen.

Best. 2 St., 1 St., 2 St. u. Zubehör, sofort, nahe Böh. Röderau, zu vermieten. Adresse zu erfragen in der Exp. d. St. \*.

#### Achtung!

Am 1. Ott. ist mir aus einem meiner Milchwagen einsteigend mit Milch geköhlt worden. Gurkenträger des Kreuges oder Nachwälzer des Vieches erhält Belohnung. Richard Göthe, Milchträger, Goethestr. 48.

#### Iblane Show, Homertkabinett

enth., gez. m. C. R. Abzugab. gegen. Weinh. Goethestr. 76.

#### Erd- und Beton-Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung beim Bahnhof Weinböhla an der Linie Gö

**Wohnungen**  
zu vermieten ab 1. Jan. 1911  
in der G. d. St.

#### **Eine Wohnung.**

Gr. 2 Räume, 2 Stub.,  
Küche, Dienst nördl. Seite,  
mit sofort ab 1.1. 1911  
zu vermieten. Zu erfragen  
Bergenbergs 42.

**Geb. Wohnung,** 2 Stub.,  
2 Räume, Küche u. Badere.  
zu vermieten. Sofort oder  
später zu vermieten. Räume  
Groß, Wktr. 10, part.  
Wktr. 4 in Größe  
ist die

**erste Etage,**  
7 Zimmer mit Badewhr. en.  
aus mit Kontordräumen im  
Parterre, vor 1. Jan. 1911  
zu vermieten.

#### **6. Gartenhäusler.**

**Schöne Wohnung**  
1. Januar beziehbar, zu ver-  
mieten Niedrig 24.

**Schlafstelle frei**  
Gärtnerstr. 1.

#### **Wohnung**

zu vermieten Weißgerberstr. 33.

**Eine Wohnung**  
mit Badewhr. ist zu vermieten  
Reitzenhain 51 B, 3.

**Schlafstelle frei.**  
Zu erfr. in der G. d. St.

#### **Wohnung**

3. Wig., 2 Zimmer, 2 Stub.,  
Küche, Innen-Rosett., für  
800 M. per 1. Jan. 1911  
zu vermieten. Zu erfragen  
in der G. d. St.

**Gut mögl. Zimmer**  
sofort zu vermieten  
Bismarckstr. 11a, 3. St.

**Zu vermieten in Gröba**  
**Wohnung**  
(2 St. R. u. R.) 1. Januar  
1911 beziehbar. Zu erfragen  
in der G. d. St.

#### **Wohnung**

2. halbe Etage, 1 Januar  
beziehbar, zu vermieten. Nied.  
Schäferstr. 23, 2. St.

**Zuverlässiges Mädchen**  
vom Bande sucht Stellung  
als Dienstmädchen für 1. Jan.  
1911. Uhr. erh. unter Nr  
an die G. d. St.

**Anständiges Mädchen**,  
im Küttern und Wullen er-  
fahren, sucht für 1. Januar  
1911 Stellung als Wirt-  
schaftsmädchen. Uhr. erh. u.  
Nr an die G. d. St.

2 tüchtige

#### **Berlauerinnen**

per 15. Oktober als Weih-  
nachtsaushilfen gesucht; eben-  
so ein junges Mädchen als

**Lernende.**

J. Wildner.

#### **Suche**

per 1. November oder früher  
ein zuverlässiges, älteres  
Mädchen, welches mit allen  
häuslichen Arbeiten vertraut  
und im Kochen nicht uner-  
fahren ist. Mit Buch zu  
melden bei

Fr. Bernhard Heyn,  
Riesa, Georgplatz 2, 2.

#### **Häkelarbeit**

auf Kleidchen, Jäckchen, Schuh-  
chen, u. s. w. wird von großer  
Wollwarenfabrik ausgegeben.  
Rückschr. bei

Fr. Camilla Gau, Riesa,  
Schloßstraße 18, 1.

Für mein Kolonialwaren-,  
Wein-, Tabak- und Blumengarten-  
Geschäft suche ich für Okt. 1911 einen

#### **Lehrling**

aus arbeitender Familie. Gan-  
deßschulbesuch. Bedingung:  
Offeret unter H. M. an die  
G. d. St.

# **Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa.**

Gemeindeverbandskontos Riesa Nr. 9. — Postscheckkontos Leipzig Nr. 893.

**Kassenstellen:** Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Mandl.  
Elsterwerda: Inhaberin Firma Max Lancke, verm. C. P. Dietrich.

## **Annahme von Geldinlagen**

zu konstanten Zinssätzen je nach Kündigungsfrist.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren. — Spezielle Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Stücken. — Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.). — Aufbewahrung offener und geschlossener Depota. — Gewährung von Darlehen gegen Sicherstellung und auf Blankokredit. — Diskontierung und Einziehung von Wechseln und Schecks. — Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr.

## **Stahlkammer**

in feuer- und diebstahlsicherem Tresor mit vermietbaren Schrankfächern (Safes).

## **Geschäftsstelle des Landwirtschaftlichen Creditvereins im Königreich Sachsen.**

**Frauen und  
einige Männer**  
erhalten noch Beschäftigung.  
Fachziegelfabrik Gröba.

**Osterknabe.**

Kräftiger gesunder Oster-  
knabe für Ostern 1911 als  
Arbeitsknappe gesucht.

Ernst Moritz, Hauptstr. 2.

Eine ordentliche, heilige

**Arbeiterfamilie**

sucht zum 1. Januar 1911,  
eventl. auch früher

Rittergut Görzig

d. Striehl a. G.

Kieseler, Rittergutsdörfer.

**Großnecht und  
Tagelöhner**

werden angenommen

Gröba, Ritterstr. 23.

**Schmiedegesell**

für dauernd gesucht.

H. Gruhle.

Ein tüchtiger

**Zimmermann**

wird angenommen.

Baugeschäft Hähnemann.

**Schmiedelehrling**

findet Ostern unter günstigen

Bedingungen gute Unterst.

Schmiede Pulitz,

d. Ostrau i. S.

**Werter Herr!**

Es ist meine Bitte, Gott und

Mein Gott zu danken für die

vielen Güte und Gnade, welche

mir Gott und Gnade geschenkt

hat alle diese für den guten

Leben mein Gott ob.

Sum.

Gott erbarme.

Dieß Wohl-Gefüge wird mit

großen Danken und Gnaden

angesehen und in 10 Jahren

Mit 1.1. und Mit. 2.10 haben Weisheit

verdient; aber nur mit in Oktob.

Wohl-Gefüge und Gnade

Gott & Co. Weisheit-Gebeten.

Gebeten wie nach Freiheit.

Sum.

Gott erbarme.

Dieß Wohl-Gefüge wird mit

großen Danken und Gnaden

angesehen und in 10 Jahren

Mit 1.1. und Mit. 2.10 haben Weisheit

verdient; aber nur mit in Oktob.

Wohl-Gefüge und Gnade

Gott & Co. Weisheit-Gebeten.

Gebeten wie nach Freiheit.

Sum.

Gott erbarme.

Dieß Wohl-Gefüge wird mit

großen Danken und Gnaden

angesehen und in 10 Jahren

Mit 1.1. und Mit. 2.10 haben Weisheit

verdient; aber nur mit in Oktob.

Wohl-Gefüge und Gnade

Gott & Co. Weisheit-Gebeten.

Gebeten wie nach Freiheit.

Sum.

Gott erbarme.

Dieß Wohl-Gefüge wird mit

großen Danken und Gnaden

angesehen und in 10 Jahren

Mit 1.1. und Mit. 2.10 haben Weisheit

verdient; aber nur mit in Oktob.

Wohl-Gefüge und Gnade

Gott & Co. Weisheit-Gebeten.

Gebeten wie nach Freiheit.

Sum.

Gott erbarme.

Dieß Wohl-Gefüge wird mit

großen Danken und Gnaden

angesehen und in 10 Jahren

Mit 1.1. und Mit. 2.10 haben Weisheit

verdient; aber nur mit in Oktob.

Wohl-Gefüge und Gnade

Gott & Co. Weisheit-Gebeten.

Gebeten wie nach Freiheit.

Sum.

Gott erbarme.

Dieß Wohl-Gefüge wird mit

großen Danken und Gnaden

angesehen und in 10 Jahren

Mit 1.1. und Mit. 2.10 haben Weisheit

verdient; aber nur mit in Oktob.

Wohl-Gefüge und Gnade

Gott & Co. Weisheit-Gebeten.

Gebeten wie nach Freiheit.

Sum.

Gott erbarme.

Dieß Wohl-Gefüge wird mit

großen Danken und Gnaden

angesehen und in 10 Jahren

Mit 1.1. und Mit. 2.10 haben Weisheit

verdient; aber nur mit in Oktob.

Wohl-Gefüge und Gnade

Gott & Co. Weisheit-Gebeten.

Gebeten wie nach Freiheit.

Sum.

Gott erbarme.

Dieß Wohl-Gefüge wird mit

großen Danken und Gnaden

angesehen und in 10 Jahren

Mit 1.1. und Mit. 2.10 haben Weisheit

verdient; aber nur mit in Oktob.

Wohl-Gefüge und Gnade

Gott & Co. Weisheit-Gebeten.

Gebeten wie nach Freiheit.

Sum.

Gott erbarme.

Dieß Wohl-Gefüge wird mit

großen Danken und Gnaden